Geset = Sammlung

fur die

Roniglichen Preußischen Staaten.

No. 21.

(No. 2125.) Allerhöchste RabinetBorber vom 24. Oftober 1840., die Erhebung der hafengelber und fonstigen Schiffahrts Abgaben, so wie der Lootsengebühren in ben Seehafen und fur die Gewasser ber Proving Pommern betreffend.

Rach Ihrem Antrag vom 24. August d. J. habe Ich die Mir vorgelegten Tarife für die Erhebung des Hafengeldes zu Swinemunde und der Abgaben für die Befahrung der Peene, Swine und Divenow, so wie des großen und kleinen Hass, der Hasengelder in Strassund, Greisswald, Wolgast und Barth, des in Strassund, Greisswald und Wolgast zu erhebenden Tiefgeldes, der Lootsengebühren sür die Binnengewässer zwischen Stettin und den Mündungen der Swine und Peene und für die Gewässer zwischen Pommern und Rügen, so wie der Hasengelder in Kolbergermünde, Stolpmünde und Rügenwaldermünde, nebst den dazu gehörigen Anhängen genehmigt und vollzogen. Indem Ich Sie beaustrage, diese anliegenden 11 Tarife nebst den Anhängen durch die Gesessammlung bekannt zu machen, bestimme Ich, daß solche mit dem 1. Fanuar f. J. in Kraft treten und hiernächst von fünf zu fünf Jahren einer Redisson unterworsen werden sollen.

A. Bu Bezug auf Das hafengelb in Gwinemande übrer Din I. Des

Sanssouci, den 24. Oktober 1840.

Friedrich Wilhelm.

Un den Staats- und Finangminifter, Grafen v. Alvensleben.

oie Dalfte Der porfiehenden Cage

omalm & arif, 313 6

nach welchem das Hafengeld in Swinemunde und die Abgaben für die Befahrung der Peene, Swine und Divenow, so wie des großen und kleinen Haffs zu entrichten sind.

Co.			
30	minh	entrick,	tot.
0	ivitu	emmin	ici.

I. an Hafengeld in Swinemunde:
für die Schiffslast Tragfähigkeit von allen seewarts ein- oder ausge-
henden Schiffen und Kahrzeugen
beim Eingange 12 Sgr. 8 Pf.
1) mit Ladung
(hoim (ringange
2) mit Ballast oder seer . beim Ausgange 6 . 4 .
II. an Schiffahrts Abgaben fur die Befahrung der Peene, Swine
und Divenow, so wie des großen und fleinen Saffs:
für die Schiffslast Tragfabiakeit
1) bon allen Commen und Kantzeugen, welche die Peelle unterhalb
Wolgast und Eines der Tiefe vor der Peenemundung befahren,
a) mit Ladung (beim Eingange 1 Sgr. 4 Pf.
a) mit tubung i beim Ausgange 1 4 4
b) mit Ballast oder leer beim Eingange— * 8 *
b) mit Bunuft voet teet (beim Ausgange — * 8 *
o) pon allen Schiffen und Kahrzeugen, welche
a) mit Berührung des großen oder fleinen Hans durch die
Smine oder Divenow seewarts eins oder ausgehen, ingleis
then melthe under the mount of the melthe
b) das große oder fleine Haff oder die Peene zwischen 2001-
gaff und Anklam dergestalt betahren, daß einer der nachdes
nannten Orte, als: Swinemunde, Wollin, Stepenis, Odlis
now, Damm, Stettin, Belit, Anklam, Wolgast ober Use-

nur zwischen Anklam, Wolgast und Usedom sahren, wird nur die Halfte der vorstehenden Sate mit resp. 8 Pf. und 4 Pf. erhoben.

Bufåfliche Bestimmungen.

dom berührt wird,

A. In Bezug auf das Hafengeld in Swinemunde unter Nr. I. des Carifs.

1) Fahr=

1) Sahrzeuge von gunfzehn Laften Große und darunter gablen nur die Halfte des tarifmäßigen Hafengeldes.

2) Schiffe und Fahrzeuge, welche nicht in den Safen einlaufen, sondern

auf der Rhede bleiben, entrichten:

a) wenn sie die Rhede wieder verlaffen, ohne Ladung oder Ballast geloscht oder eingenommen, oder ihre Papiere im Safen gewechs felt zu haben, fein Safengeld,

b) wenn sie in dem Safen ihre Papiere wechseln, den Gat zu 2. mit

6 Ggr. 4 Pf. einmal;

c) wenn sie loschen oder laden, je nachdem Ladung oder Ballast ab= gefest ober eingenommen wird, entweder ben Sat ju 1. mit 12 Ggr. 8 Pf. oder ben Gat ju 2. mit 6 Ggr. 4 Pf. einmal;

d) wenn sie loschen und laden, das volle tarifmäßige Safengeld;

e) wenn sie nur eine Beiladung, d. h. eine Ladung, welche ben gehnten Theil der Tragfahigkeit des Schiffs nicht übersteigt, abfeten oder einnehmen, von der Beiladung den Sat ju 1. mit 12 Sgr. 8 Pf. einmal, von dem übrigen Theil des Ladungs. raums aber nichts.

3) Wenn Schiffe auf der Rhede loschen, so ist nur von diesen, nicht aber bon den jum Loschen benutten Leichterfahrzeugen das Hafengeld zu erlegen.

Auch findet, wenn hiernachst nach geschehener Entloschung das Schiff in den Hafen einlauft, eine nochmalige Entrichtung Des Hafengelbes

nicht statt. Eben so ift auch

4) wenn Schiffe leer aus bem Safen gehen, um ihre Ladung auf der Rhede einzunehmen, das Safengeld nur von dem Schiffe ju entrichs ten, wogegen die Leichterfahrzeuge gleichfalls von den Safenabgaben frei bleiben.

5) Reben dem Safengelde wird von den Schiffen derjenigen Nationen,

a) mit welchen wegen Behandlung ihrer Schiffe und beren Ladun= gen gleich den inlandischen ein besonderer Bertrag nicht besteht, pder

b) welche ihrerseits nicht etwa aus anderer Veranlassung die Preußis schen Schiffe und deren Ladungen gleich den inlandischen be-

handeln, das durch die Rabinetsorder vom 20. Juni 1822. angeordnete ertraordinaire Flaggengeld erhoben. Daffelbe betragt fur Die Schiffslaft Tragfahigfeit:

beim Eingange 2 Rthlr. 1) von Schiffen mit Ladung . beim Ausgange 1

2) von Schiffen, die nur bis zum beim Eingange 1 vierten Theil ihrer Lastengroße beim Ausgange oder weniger beladen sind,

..... Richts. 3) von Schiffen mit Ballaft . . . Maa 2

- B. In Bezug auf die Schiffahrts : Abgaben unter Dr. II. des
 - 6) Fahrzeuge von Junf Lasten Große und darunter zahlen nur die Halfte der tarismäßigen Abgabensäße.
- 7) Die unter II. Dr. 2. genannten Abgaben find zu entrichten:
 - a) von den Schiffen und Jahrzeugen, welche, durch die Peene, Swine oder Divenow seemarts eingehend, ihre Jahrt bis in das Haff oder bis nach Anklam fortseken,

beziehungsweise bei den Haupt-Zollamtern zu Wolgast oder Swinemunde, oder der Eppeditionsstelle zu Divenow,

b) von den Fahrzeugen, welche, oberhalb Stettin herkommend, ihre Fahrt bis in das Haff fortsetzen,

bei dem Haupt-Steueramte zu Stettin;

e) von den Schiffen und Fahrzeugen, welche, oberhalb Anklam herskommend, ihre Fahrt bis in das Haff oder bis nach Wolgast oder Usedom fortsetzen:

bei dem Steueramte ju Anklam;

d) von allen übrigen Schiffen und Jahrzeugen: bei der Steuer-Hebestelle des Abfahrtsortes, oder, wenn sich an diesem Orte eine solche nicht befindet, bei der Steuer-Hebestelle desjenigen der oben unter II. Nr. 2. b. genannten Orte, welcher auf der Fahrt zuerst berührt wird.

Fahrzeuge, welche, aus dem Haff kommend, nach Kammin fahren, oder über Divenow ausgehen, und an deren Abfahrtsorte sich eine Steuer-Hebestelle nicht befindet, sollen jedoch zur Entrichtung der Absgabe in Wollin nicht verpflichtet, sondern befugt sepn, dieselbe erst bei dem Steueramte zu Kammin, resp. bei der Eppeditionsstelle zu Divenow zu entrichten.

C. 3m Allgemeinen. 1911 de nod duer odlognospie mod modolf (d

- 8) So weit in diesem Tarise und dem Anhange desselben die Schiffslast (Last) den Erhebungsmaaßstab bildet, ist darunter überall die Preußische Schiffslast zu Viertausend Pfunden zu verstehen.
- 9) Ausländische Schiffe und Fahrzeuge der unter Nr. 5. bezeichneten Nastionen haben sowohl die oben unter I. und II. festgesetzen, als die in dem Anhange zu diesem Tarif enthaltenen Abgaben und Gebühren überall doppelt zu zahlen.
 - 10) Schiffe und Fahrzeuge, deren Ladung den vierten Theil ihrer Eragahigkeit nicht übersteigt, zahlen nur nach dem Sate der Ballastschiffe.
 - 11) Neben dem Hafengelde in Swinemunde, unter welchem die Gebühren der Seelootsen fur das Auf- und Abbringen der Schiffe auf die Rhede und von derselben, oder für das Ein- und Ausbringen in den Hasen

- Safen und aus demfelben mit begriffen find, und ben unter II: genannten Schiffahrtsabgaben fommen bedingungsweise nur noch das porstehend unter Dr. 5. aufgeführte extraordinaire Flaggengeld und Die in dem Unhange zu Diesem Carif festgesetten Abgaben und Gebuhren gur Erhebung. Außerdem durfen feinerlei Bahlungen fur Die Benugung des Safens ju Swinemunde, der genannten Sahrwaffer und der damit verbundenen, dem allgemeinen Gebrauche gewidmeten 21n= stalten gefordert werden. Es brauchen demnach nicht nur die Schiffer weder den Lootsen und deren Rommandeurs, noch den Schiffahrts=, Boll- und Polizeibeamten unter irgend einem Bormande ein Gefchenk oder eine Bergutung zu entrichten, sondern es ift den Schiffern fogar, ausdrucklich unterfagt, Ginem Diefer Beamten auch nur das geringfte Befchenk fur die Ausubung feines Amtes anzubieten oder ju geben, indem ein solches Unerbieten nach den bestehenden Landesgesetzen be= straft und das Geschenk außerdem zur Armenkasse eingezogen mer= den soll.

Wenn Einer der vorstehend erwähnten Beamten es sich beikommen lassen sollte, unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Abgabe zu fordern oder anzunehmen, so ist der Schiffer verpslichstet, solches einem der Ober-Zollinspektoren in Wolgast oder Swinemunde oder dem Ober-Steuerinspektor in Stettin, oder dem Vorsstande der Schiffahrts-Kommission in Swinemunde anzuzeigen.

Sollte sich in besondern Fallen ein Schiffer veranlaßt finden, den Lootsen seine Dankbarkeit für die ihm geleisteten außerordentlichen Dienste zu bezeigen, so darf derselbe das Geschenk nur unter Vorswissen und mit Genehmigung des Lootsen-Kommandeurs oder eines der vorstehend genannten Beamten aushändigen.

Befreiungen.

1) Schiffe, welche den Nothhafen suchen, d. h. solche, die durch erlittene Beschädigung oder andere, auf Erfordern nachzuweisende, Unglückssälle an der Fortsetzung ihrer Reise verhindert werden, und in den Hasen von Swinemunde einlausen, bleiben von der Entrichtung des Hasengeldes bestreiet, wenn sie den Hasen seewarts wieder verlassen, ohne ihre Ladung ganz oder theilweise gelöscht, oder Ladung eingenommen, oder ihre Papiere gewechselt zu haben.

Unter den namlichen Bedingungen wird diese Befreiung auch den jenigen Schiffen zugestanden, welche, nachdem sie aus dem Hasen von Swinemunde ausgelaufen sind, wegen widriger Winde oder Sturm dahin zurückfehren, ohne in der Zwischenzeit einen anderen Hasen berührt

zu haben.

2) Schiffe, welche Konigliche oder Armee-Effekten transportiren und keine Beiladung von anderen Gegenständen haben, sind von den in diesem Tarif genannten Abgaben befreiet.

3) Gleiche Befreiung (Nr. 2.) genießen diejenigen Jahrzeuge, welche ledig= lich zur Fischerei benuft werden.

Strafbestimmungen.

- 1) Wer es unternimmt, die Entrichtung der in diesem Tarif festgesetzten Abgaben auf irgend eine Weise zu umgehen, erlegt außer der verkurzten Abgabe deren vierfachen Betrag als Strase.
- 2) Widersetlichkeiten gegen Beamte werden nach den allgemeinen Gesetzen bestraft.

moem ein voldes that g n h a n g bestehenden Landespelen ber

Die Busubung jeines Bintes angubieren ober ju geben,

ju dem Tarif des Hafengeldes in Swinemunde, und der Abgaben für die Befahrung der Peene, Swine und Divenow, so wie des großen und kleinen Haffs,

enthaltend:

Die Abgaben für die Benutung besonderer Anstalten.

I. 3m hafen zu Swinemunde.

Es wird entrichtet:

1) an Winterlagers, Pfahls und Bohlwerksgeld: von Schiffen und Fahrzeugen, welche Winterlager im Hafen halten, von jeder Last Tragfähigkeit 5 Pf.

Bemerkung. Schiffe und Fahrzeuge, welche nicht an bas Bohlwerk anlegen, fondern im Strome vor Unter und Tau liegen bleiben, find biefer Abgabe nicht unterworfen.

- 2) gur Benugung ber Rielftatte:
- a) von Schiffen und Fahrzeugen, welche sich der Rielstätte bedienen, um zu kielholen, von jeder Last Tragfähigkeit 10 Pf. um zu krangen, von jeder Last Tragfähigkeit 5
- 3) Für das Löschen oder Einnehmen des Ballastes wird nichts entrichtet; die dazu nothigen Arbeiter und Geräthschaften, so wie den Ballast selbst zu beschaffen, bleibt den Schiffern überlassen. Wollen dieselben letzteren von dem der Stadtkommune gehörigen Grunde entnehmen, so haben sie dafür die ein für allemal festgesetzte Vergütung nach

nach der in den' Geschäftslokalen des Saupt-Zollamts und der Schifffahrts-Rommission aushängenden Tare zu entrichten.

In dem bei dem Dorfe Rroflin in der Peene belegenen foge= II. nannten Grunfdwadener Safen.

Für die Benugung des daselbst vorhandenen Bohlwerks zum Anlegen, Loschen ober Laden, ist an Bohlwerksgeld fur die Last Tragfahigkeit von

bei dem Ansageposten zu Peenemunder Schanze zu entrichten.

III. Die Gebuhren der Lootsen auf den Binnengewässern zwischen Stettin und den Mundungen der Swine und Peene find nach dem besonderen Tarife vom heutigen Tage zu entrichten.

Sanssouci, den 24. Oktober 1840.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf v. Allvensleben.

keit nicht übersteitet, entrichten bas Bafengeld wur nach bem Sane ber

Dagen emilauten, fondern auf

par nondpolisi onson Hafengeld : Tarif mod in für den hafen zu Stralfund.

Es wird an Hafengeld entrichtet für die Schiffslast Tragfähigkeit:

1) von Schiffen und Jahrzeugen mit Ladung beim Eingange 4 Sgr. 8 Pf. beim Ausgange 4 = 8 = 2) von Schiffen und Fahrzeugen mit Ballast | beim Gingange 2 Sgr. 4 Df. oder leer beim Ausgange 2 = 4

Bufagliche Bestimmungen.

rein und den Deundungen der Swine und Beene find nach dem

- 1) So weit in diesem Carife und den Anhangen deffelben die Schiffslaft (Laft) den Erhebungsmaafstab bildet, ift darunter überall die Preußische Schiffslast zu viertausend Pfunden zu versteben.
- 2) Schiffe und Fahrzeuge, deren Ladung den vierten Theil ihrer Eragfahigfeit nicht übersteigt, entrichten das Safengeld nur nach dem Sabe Der Ballastschiffe.
- 3) Sahrzeuge von Gunf Laften Grofe und darunter gablen nur die Salfte der obigen Sate des Hafengeldes.
- 4) Schiffe und Sahrzeuge, die nicht in den Safen einlaufen, sondern auf der Rhede bleiben, entrichten:
 - a) wenn sie die Rhede wieder verlaffen, ohne Ladung oder Ballast gelofcht oder eingenommen oder ihre Papiere im Safen gewechselt ju haben, fein Safengeld;

b) wenn sie in dem Safen ihre Papiere wechseln, den Gas ju 2.

mit 2 Ggr. 4 Pf. einmal;

c) wenn sie loschen oder laden, je nachdem Ladung oder Ballaft abgefest oder eingenommen wird, entweder den Gat ju 1. mit 4 Ggr. 8 Pf. oder den Gat ju 2. mit 2 Ggr. 4 Pf. einmal;

- d) wenn sie loschen und laden, das volle tarifmäßige Hafengeld; e) wenn sie nur eine Beiladung, b. h. eine Ladung, welche den zehnten Theil der Tragfahigkeit des Schiffes nicht übersteigt, ab= feken oder einnehmen, von der Beiladung den Gat zu 1. mit 4 Ggr. 8 Pf. einmal, von dem übrigen Theile des Ladungs= raums aber nichts.
- 5) Wenn Schiffe auf der Rhede loschen, so ist nur von dem Schiffe, nicht aber von den jum Loschen benutten Leichterfahrzeugen das Safengeld ju erlegen; auch findet, wenn hiernachst nach geschehener Entloschung das Schiff

Schiff in den Hafen einlauft, eine nochmalige Entrichtung des Hafengeldes nicht statt. Sben so ist auch

- 6) wenn Schiffe leer aus dem Hafen gehen, um ihre Ladung auf der Rhede einzunehmen, das Hafengeld nur von dem Schiffe zu entrichten, wogegen die Leichterfahrzeuge gleichfalls davon frei bleiben.
- 7) Auslandische Schiffe und Fahrzeuge berjenigen Nationen,
 - a) mit welchen wegen Behandlung ihrer Schiffe und deren Laduns gen gleich den inlåndischen ein besonderer Vertrag nicht besteht, oder
- b) welche ihrerseits nicht etwa aus anderer Veranlassung die Preufischen Schiffe und deren Ladungen gleich den inländischen behandeln,

haben das Hafengeld und die in den beiden Anhangen zu diesem Tarife enthaltenen Abgaben und Gebühren überall doppelt zu zahlen; auch

8) neben dem Hafengelde das durch die Kabinetsorder vom 20. Juni 1822. angeordnete extraordinaire Flaggengeld zu entrichten.

Daffelbe beträgt für die Schiffslast Tragfähigkeit:

1) von Schiffen mit Ladung . | beim Eingange 2 Rthle. beim Ausgange 1

2) von Schiffen, die nur bis zum vierten Theil ihrer Las stengröße oder weniger bes laden sind

zum vierten Theil ihrer La= beim Eingange 1 Rthlr. stengroße oder weniger be= beim Ausgange — = 15 Sgr.

3) Von Schiffen mit Ballast Nichts.

9) Neben dem Hafengelde kommen bedingungsweise nur noch das unter Nr. 8. aufgeführte extraordinaire Flaggengeld und die in den Anhängen 1. und II. zu diesem Tarif sestgesetzten Abgaben und Gebühren zur Erstebung. Außerdem dürsen keinerlei Zahlungen für die Benukung des Hafens und der damit verbundenen, dem allgemeinen Gebrauche gewidsmeten Anstalten gefordert werden.

Es brauchen demnach die Schiffer nicht nur weder den Lootsen und deren Kommandeur, noch den Hasen, Zolle, Polizeis und Ballast-Offizianten, unter irgend einem Vorwande, ein Geschenk oder eine Vergütung zu entrichten, sondern es ist den Schiffern sogar ausdrücklich untersagt, Sinem dieser Beamsten auch nur das geringste Geschenk für die Ausübung seines Amts anzubieten oder zu geben, indem ein solches Anerbieten nach den bestehenden Landesgesessen bestraft und das Geschenk außerdem zur Armenkasse eingezogen werden soll.

Wenn Einer der vorstehend erwähnten Beamten es sich beikommen lassen sollte, unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Abgabe zu fordern oder anzunehmen, so ist der Schiffer verpflichtet, solches dem Vorsteher der städztischen Hafenverwaltungs=Behörde oder dem Ober=Zollinspektor in Stralsund

anzuzeigen.

Sollte sich in besonderen Fallen ein Schiffer veranlaßt finden, den Lootsen seine Dankbarkeit für die ihm geleisteten außerordentlichen Dienste zu bezeigen, so darf derselbe das Geschenk nur unter Vorwissen und mit Genehmigung ber städtischen Hafenverwaltungs = Behorde oder des Haupt = Zollamts ausbandigen.

Befreiungen.

1) Schiffe und Kahrzeuge, welche den Nothhafen suchen, D. h. solche, die durch erlittene Beschädigung oder andere, auf Erfordern naher nachzuweisende, Unglücksfälle an der Fortsetzung ihrer Reise verhindert werden, und in den Safen einlaufen, bleiben von Entrichtung der Safenabgaben befreit, wenn sie den Hafen wieder verlassen, ohne ihre Ladung gang ober theilweise geloscht, oder Ladung eingenommen, oder ihre Papiere gewechfelt zu haben.

Unter den nämlichen Bedingungen wird diese Befreiung auch denjenigen Schiffen zugestanden, welche, nachdem sie aus dem Safen von Stralfund ausgelaufen sind, wegen widriger Winde oder Sturm dabin guruckkehren, ohne in der Zwischenzeit einen anderen Safen berührt zu haben.

- 2) Schiffe, welche Ronigliche ober Urmee-Effekten transportiren und keine Beiladung von andern Gegenstanden haben, find vom Safengelde befreit.
- 3) Bleiche Befreiung (Dr. 2.) genießen diejenigen Sahrzeuge, welche ledialich zur Kischerei benust werden.

Strafbestimmungen.

- 1) Wer es unternimmt, die Entrichtung des Hafengeldes auf irgend eine Weise zu umgehen, erlegt, außer der verfürzten Abgabe, deren vierfachen Betrag als Strafe.
 - 2) Widersetlichkeiten gegen Beamte werden nach den allgemeinen Gesetzen bestraft.

Unhang 1.

von den Abgaben, welche fur Benugung besonderer Auftalten ju entrichten sind.

Es wird von der Schiffslast Tragfahigkeit entrichtet:

1. fur Benugung der Rielstätte und zwar:

1) für Rielholen täglich 6 Df.

2) für Krangen täglich 3

II. Beim

II. Beim Lofchen und Ginnehmen des Ballaftes:

III. Die Lootsengebühren werden nach dem besondern Tarife für die Gesbühren der Lootsen in den Gewässern zwischen Pommern und Rügen vom heutigen Tage entrichtet.

Unhang II.

Das in Stralsund zu entrichtende Tiefgeld ergiebt der besondere Tarif des in Stralsund, Greifswald und Wolgast zu erhebenden Tiefgeldes vom heutigen Tage.

Sanssouci, den 24. Oftober 1840.

(L. S.) Friedrich Bilbelm.

Graf v Albensleben.

Hafengeld = Tarif für den Hafen zu Greifswald.

b) mit Ballast ober leer . . . | beim Eingange . . 1 Sgr. 6 Pf. beim Ausgange . . 1 # 6 #

Anmerkung. Machen bergleichen Schiffe ober Fahrzeuge in einzelnen Fällen weitere Fahrten über See, so ist in einem jeden solchen Falle von denfelben das Hafengeld gleich wie von Seeschiffen nach Position 1. zu entrichten.

Bufagliche Bestimmungen.

- 1) Soweit in diesem Tarise und den Anhängen desselben die Schiffslast (Last) den Erhebungsmaaßstab bildet, ist darunter überall die Preußische Schiffslast zu viertausend Pfunden zu verstehen.
 - 2) Schiffe und Jahrzeuge, deren Ladung den vierten Theil ihrer Tragfahigs feit nicht übersteigt, zahlen nur nach dem Sate der Ballastschiffe.
- 3) Unter Schiffen oder Fahrzeugen, welche zur Strom- und Kustenfahrt dienen, werden solche verstanden, welche nur Strome und die Preußische, so wie die Mecklenburgische Kuste befahren; sind überdies

a) diese Fahrzeuge von nicht mehr als 5 Lasten Größe, so zahlen sie

nur die Halfte des Sates zu 2.,

c) der nämlichen Abgabe (litt. b.) sind auch diesenigen Fahrzeuge unterworfen, welche nur zwischen der Stadt und dem Hafen zur Wieck fahren, ohne die See zu berühren.

- 4) Schiffe und Fahrzeuge, welche nicht in den Hafen einlaufen, sondern auf der Rhede bleiben, entrichten:
 - a) wenn sie die Rhede wieder verlassen, ohne Ladung oder Ballast gelöscht oder eingenommen, oder ihre Papiere im Hafen gewichselt zu haben, kein Hafengeld;

b) wenn sie in dem Hafen ihre Papiere wechseln, den Sat 1. b. oder 2. b. mit resp. 2 Sgr. oder 1 Sgr. 6 Pf. einmal;

c) wenn sie löschen oder laden, je nachdem Ladung oder Ballast abgesekt oder eingenommen wird, entweder die Sake zu 1. a. und 2. a. mit 4 Sgr. oder resp. 3 Sgr., oder die Sake zu 1 b. und 2. b. mit 2 Sgr. oder resp. 1 Sgr. 6 Pf. einmal;

d) wenn sie loschen und laden, das volle tarismäßige Hafengeld;

e) wenn sie nur eine Beiladung, d. h. eine Ladung, welche den zehnsten Theil der Tragsähigkeit des Schiffs nicht übersteigt, abseken oder einnehmen, von der Beiladung den Sak zu 1. a. oder 2. a.

mit resp. 4 Sgr. oder 3 Sgr. einmal, von dem übrigen Theil der Schiffsgröße aber nichts.

- 5) Wenn Schiffe auf der Rhede löschen, so ist nur von diesen, nicht aber von den zum Löschen benutzten Leichterfahrzeugen, das Hafengeld zu erslegen; auch sindet, wenn hiernächst nach geschehener Entlöschung das Schiff in den Hafen einläuft, eine nochmalige Entrichtung der Hafensuch
- 6) wenn Schiffe leer aus dem Hafen gehen, um ihre Ladung auf der Nhede einzunehmen, das Hafengeld nur von dem Schiffe zu entrichten, woges gen die Leichterfahrzeuge gleichfalls von den Hafenabgaben frei bleiben.
 - 7) Auslandische Schiffe und Fahrzeuge berjenigen Nationen,

a) mit welchen wegen Behandlung ihrer Schiffe und deren Ladungen aleich den inlåndischen ein besonderer Vertrag nicht besteht, oder

b) welche ihrerseits nicht etwa aus anderer Veranlassung die Preussischen Schiffe und deren Ladungen gleich den inländischen beshandeln,

haben das Hafengeld und die in den beiden Anhangen zu diesem Tarife enthaltenen Abgaben und Gebühren überall doppelt zu zahlen, auch

8) neben dem Hafengelde das durch die Kabinetsorder vom 20. Juni 1822. angeordnete extraordinaire Flaggengeld zu entrichten.

Daffelbe beträgt für die Schiffslast Tragfähigkeit:

- 1) von Schiffen mit Ladung . . | beim Eingange 2 Rithlr. | beim Ausgange 1
- 2) von Schiffen, die nur bis dum vierten Theil ihrer La- beim Eingange 1 Rthlr. stengröße oder weniger bela- beim Ausgange 15 Sgr. den sind
 - 3) von Schiffen mit Ballast Nichts.
 - Deben dem Hafengelde kommen bedingungsweise nur noch das vorstehend unter Nr. 8. aufgeführte ertravrdinaire Flaggengeld und die in den Anshängen I. und II. zu diesem Tarif sestgesetzen Abgaben und Gebühren zur Erhebung; außerdem dürsen keinerlei Zahlungen für Benutung des Hasens und der damit verbundenen, dem allgemeinen Gebrauche gewidemeten Anstalten gesordert werden. Es brauchen demnach nicht nur die Schiffer weder dem Lootsenpersonal, noch den Hasenbeamten oder den Steuers, Polizeis und BallastsOffizianten unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Vergütigung zu entrichten, sondern es ist den Schiffern sogar ausdrücklich untersagt, Sinem dieser Beamten auch nur das geringste Geschenk sür die Ausübung seines Amtes anzubieten oder zu geben, indem ein solches Anerbieten nach den bestehenden Landess Gesehen bestraft, und das Geschenk außerdem zur Armenkasse eingezogen werden soll.

(No. 2125.)

Wenn Einer der vorstehend erwähnten Beamten es sich beikommen lassen sollte, unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Absgabe zu fordern oder anzunehmen, so ist der Schiffer verpslichtet, solches der Polizeibehorde oder dem Ober Zollinspektor in Greifswald anzuzzeigen.

Sollte sich in besonderen Fallen ein Schiffer veranlaßt sinden, dem Lovtsen seine Dankbarkeit für die ihm geleisteten außerordentlichen Dienste zu bezeigen, so darf derselbe das Geschenk nur unter Vorwissen und mit Genehmigung der Polizeibehörde oder des Haupt Zollamts aussbändigen.

Befreiungen.

1) Schiffe, welche den Nothafen suchen, d. h. solche, die an der Fortsekung ihrer Reise durch erlittene Beschädigung oder andere, auf Ersordern naber nachzuweisende, Unglücksfälle verhindert werden und in den Hasen einlausen, bleiben von der Entrichtung der Hasenabgaben befreit, wenn sie den Hasen seewärts wieder verlassen, ohne ihre Ladung ganz oder theilweise gelöscht oder Ladung eingenommen oder ihre Papiere gewechselt zu haben.

Unter den namlichen Bedingungen wird diese Befreiung denjenigen Schiffen zugestanden, welche, nachdem sie aus dem Hafen von Greifswald ausgelaufen sind, wegen widriger Winde oder Sturme dahin zurückfehren, ohne in der Zwischenzeit einen andern Hafen berührt zu haben.

2) Fahrzeuge, welche Konigliche oder Armee-Effekten transportiren und keine Beiladung von andern Gegenständen haben, sind vom Hafengelde befreit.

Strafbestimmungen.

1) Wer es unternimmt, die Entrichtung der Hafenabgaben auf irgend eine Weise zu umgehen, erlegt, außer der verkurzten Abgabe, deren vierfachen Betrag als Strafe.

2) Widersetlichkeiten gegen Beamte werden nach den allgemeinen Gesetzen

bestraft.

Unhang I.

ju dem Hafengeld = Tarif fur den Hafen ju Greifswald, enthaltenb:

die Abgaben für Benukung besonderer Anstalten.

Es wird entrichtet:

1. Fur die Benugung der Laftadie:

1) zum Neubau a) eines Schiffes oder einer Jacht für die Last Tragsähigkeit 7 Sgr.

2) zur

2) zur	Reparatur
a)	eines Schiffes oder einer Jacht bei einer Dauer von mehr als 8 Tagen, für die Last Tragfähigkeit 2 Sgr. 6 Pf.
	bei fürzerer Dauer 1 = 6 =
b)	eines Bootes ein für allemal 7 6

	2	Ggr.	6	Pt.
0.	1	1	6	:

II. Rur die Benukung der Ballaftfifte jum Lofchen oder Ginnebmen von Ballaft:

1) für jede ausgeworfene Last 1 Sgr. 6 Df. 2) für jede eingenommene Last 3 = - =

III. Rur Die Benutung des Rochhauses, fur die Dauer einer einmaligen Anmesenheit:

a) von Seeschiffen 10 Sar. b) von den Kustenfahrzeugen 6

IV. Die Lootsengebühren werden nach dem besondern Tarife fur die Bebuhren der Lootsen in den Gewässern zwischen Dommern und Rugen vom beutigen Tage entrichtet.

Anhana II.

Das in Greifsmald zu entrichtende Tiefgeld ergiebt der besondere Zarif Des in Stralfund, Greifswald und Wolgast zu erhebenden Tiefgeldes vom heutigen Tage.

Sanssouci, den 24. Oftober 1840.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf v. Alvensleben.

Hafengeld = Tarif für den Hafen zu Wolgast.

Es wird an Hafengeld entrichtet fur die Schiffslast Tragfähigkeit:

1) von Seeschiffen:	ted anstromopau and	o me
-> mit Rahma	s beim Eingange 1 Ggr.	8 .71.
a) mit Ladung	deim Ausgange 1 =	8 =
12 1. 02 W.O. 15 (beim Eingange 1 Sgr. beim Ausgange 1 beim Eingange —	10 =
b) mit Ballast oder leer	beim Ausgange — =	10 :

2) von Schiffen oder Jahrzeugen, welche bloß zur Strom = und Ruftenfahrt Dienen

->i4 0	Sabana	beim	Eingange Ausgange	-	Ggr.	8	:14.
a) mil 2						8	5
15:4 6	Callage about face	beim	Eingange	-	0050	4	1
b) mit	Ballast oder leer {	beim	Eingange Ausgange	-	5	4	5

Anmerkung: Machen bergleichen Schiffe ober Fahrzeuge in einzelnen Fällen weitere Fahrten über See, so ist in einem jeden solchen Falle von denselben das hafengeld gleich wie von Seeschiffen nach Position 1. zu entrichten.

3) von offenen Booten

a) von mehr als drei Gangen oder Planken im Ganzen . 3 Sgr.

b) von drei Gangen oder Planken und darunter im Ganzen 2 Sgr.

Bufågliche Bestimmungen.

- 1) Soweit in diesem Tarise und den Anhangen desselben die Schiffslast (Last) den Erhebungsmaaßstab bildet, ist darunter überall die Preußische Schiffslast zu Viertausend Pfunden zu verstehen.
- 2) Schiffe und Fahrzeuge, deren Ladung den vierten Theil ihrer Tragfåhigkeit nicht übersteigt, zahlen das Hafengeld nur nach dem Satze der Ballastschiffe.
- 3) Unter Schiffen oder Fahrzeugen, welche zur Stroms und Kustenfahrt dienen, werden solche verstanden, welche nur Strome und die Preußische, so wie die Mecklenburgische Kuste befahren.
- 4) Von Schiffen und Fahrzeugen, welche am Bohlwerke oder an den Dalgen nur anlegen, um zu klariren, ist das Hafengeld nur nach Posistion 3. a. mit 3 Sgr. im Ganzen zu entrichten.

5) Die

Die vor dem Hafen auf dem Strome ankernden Fahrzeuge sind nehst den dazu gehörigen Booten von aller Abgabe befreit. Wird von solschen, imgleichen von den auf der Rhede ankernden Fahrzeugen durch Leichterschiffe Ladung nach Wolgast abgeseht oder von daher eingenommen, so wird das tarismäßige Hafengeld von den Leichterschiffen nach der Lastenzahl der wirklichen Ladung erhoben.

6) Auslandische Schiffe und Fahrzeuge derjenigen Nationen,

a) mit welchen wegen Behandlung ihrer Schiffe und deren Ladungen gleich den inlandischen ein besonderer Vertrag nicht besteht, oder

b) welche ihrerseits nicht etwa aus anderer Veranlassung die Preußischen Schisse und deren Ladungen gleich den inlandischen behandeln,

haben das Hafengeld und die in den beiden Anhangen zu diesem Tarife enthaltenen Abgaben und Gebühren überall doppelt zu zahlen, auch

7) neben dem Hafengelde das durch die Kabinetsorder vom 20. Juni 1822. angeordnete extraordinaire Flaggengeld zu entrichten.

Daffelbe beträgt fur Die Schiffslaft Tragfahigkeit:

1) von Schiffen mit Ladung . . { beim Eingange 2 Athl. — Sgr. beim Ausgange 1 " — "

8) Neben dem Hafengelde kommen bedingungsweise nur noch das vorsteschend unter Nr. 7. aufgeführte extraordinaire Flaggengeld und die in den Anhängen I. und II. zu diesem Tarif festgesetzen Abgaben und Gebühsten zur Erhebung; außerdem dürfen keinerlei Zahlungen für Benutung des Hafens und der damit verbundenen, dem allgemeinen Gebrauche geswidmeten Anstalten gesordert werden.

Dersonal, noch den Hafenbeamten oder den Steuers, Polizeis und Balslast Dssignanten unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Vergütung zu entrichten, sondern es ist den Schiffern sogar ausdrückslich untersagt, Sinem dieser Beamten auch nur das geringste Geschenk ster die Ausübung seines Amtes anzubieten oder zu geben, indem ein solches Anerdieten nach den bestehenden Landesgesehen bestraft und das Geschenk außerdem zur Armenkasse eingezogen werden soll.

Wenn Einer der vorstehend erwähnten Beamten es sich beikommen lassen sollte, unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Absgabe zu sordern oder anzunehmen, so ist der Schiffer verpflichtet, solches der Polizeibehörde oder dem Ober Zollinspektor in Wolgast anzuseigen

Follte sich in besonderen Fallen ein Schiffer veranlaßt finden, den Lootsen seine Dankbarkeit für die ihm geleisteten außerordentlichen Dienste Jahrgang 1840. (No. 2125.)

zu bezeigen, so darf derselbe das Geschenk nur unter Vorwissen und mit Genehmigung der Polizeibehorde oder des Haupt-Zollamts aushändigen.

Befreiungen.

1) Schiffe, welche den Nothhafen suchen, d. h. solche, die an der Fortsfekung ihrer Reise durch erlittene Beschädigung oder andere, auf Ersordern näher nachzuweisende, Unglücksfälle verhindert werden und in den Hafen einlaufen, bleiben von der Entrichtung der Hafen-Albgaben bestreit, wenn sie den Hafen seewärts wieder verlassen, ohne ihre Ladung ganz oder theilweise gelöscht, oder Ladung eingenommen, oder ihre Papiere geswechselt zu haben.

Unter den nämlichen Bedingungen wird diese Befreiung denjenigen Schiffen zugestanden, welche, nachdem sie aus dem Hasen von Wolgast ausgelaufen sind, wegen widriger Winde oder Stürme dahin zurückkeheren, ohne in der Zwischenzeit einen andern Hasen berührt zu haben.

Von den Hafen-Abgaben befreit bleiben ferner 2) Schiffe und Fahrzeuge, welche Königliche oder Armee = Effekten trans= portiren und keine Beiladung von andern Gegenständen haben;

3) alle Fischerboote, Quagen und Polte, und

4) Boote, welche leer ankommen und ohne Ladung wieder fortgeben.

Strafbestimmungen.

1) Wer es unternimmt, die Entrichtung der Hafenabgaben auf irgend eine Weise zu umgehen, erlegt, außer der verkurzten Abgabe, deren vierfachen Betrag als Strafe.

2) Widerseslichkeiten gegen Beamte werden nach den allgemeinen Gesegen

bestraft.

Anhang I.

zu dem Hafengeld=Tarif fur den Hafen zu Wolgast, enthaltend:

Die Abgaben fur die Benugung befonderer Unstalten.

Es wird entrichtet:

I. fur die Benutung der Schiffsbauftellen:

1) von jedem daselbst neu erbauten Schiffsgefäße, excl. der offenen Boote, pro Juß der Kiellange 5 Sgr. — Pf.

	0.110			
II.	für die Benugung der Rielftatte			
	1) zum Rielholen, für die Last	1	Sar.	6 Pf.
	2) zum Krängen, für die Last		3	9 :
	in beiden Fallen mit Einschluß der Gebühr			
	in beiben Junen um Emplying bet Gebuilt			
	für die Benutzung der, der Hafenverwal=			
	tung gehörigen Gangspiele.			and .
III.	für die Benutung der Zimmerbude, täglich	1		- 1
IV	für die Benutung der Zimmerbude, täglich beim Einnehmen oder Loschen des Ballastes:			
11.	1) für eingenommenen Ballast, von jeder Last Trag			
		-		
	fåhigkeit	6	6	_ ′
	cher binnen Jahresfrist wieder eingenommen wird,			
	von jeder Last Tragfähigkeit	2	1	6 =
V	fur die Benutung des städtischen Rochhauses,			
ann i	so lange die jedesmalige Anwesenheit im Safen dauert,			
	1) han sinom Essschiffs	20	311172	;
	1) von einem Seeschiffe	20		
	2) von jedem andern Fahrzeuge	1	(8)	6 =
VI.	für die Benukung des Bohlwerks:			
	von Fahrzeugen, welche an demfelben Klafterholz loschen,			
	für jede Last Tragfabiakeit.	4	1	- ;
	für jede Last Tragfähigkeit	100		
	the fit wind.			
	löscht wird:	•		
	die halbe Ladung	2	-	
	ein Riertel verseiden	1	-	- :
	unter einem Viertel	-	0 800	6 =
VII.	Die Lootsen=Gebuhren, und zwar sowohl der Gees	wie	der A	dinnen=
	Lootsen, sind nach den besonderen Tarifen fur die Gebu	brei	1 der	Pootsen
	in den Gewässern zwischen Pommern und Rugen, und c	nif	Den St	Sinnone
	Gewässern zwischen Stettin und den Mündungen der S	min	a und	Maana
		ivili	e uno	peene,
	vom heutigen Tage, zu entrichten.			
	Orhohan allendaria and and and and and and and and and an			
	Of n h a n a II			
	Anhang II.			
	nd Rahereuge, deren kavnen ben vierten Theil ihrer Sir			
I	Das in Wolgast zu entrichtende Tiefgeld ergiebt der	be	Sondere	Tarif
-	des in Stralfund, Greifswald und Wolgast zu erheb			
		cito	210	190000
11/4	vom heutigen Tage.	10		ht han
11.	Die Schifffahrts : Abgaben fur Befahrung der Pe	een	e ergie	ot ver
	Tarif, nach welchem das Hafengeld in Swinemunde, 1	ind	Die 21	bgaben
	fur die Befahrung der Peene, Swine und Divenow,	10	wie de	s gro=

ßen und kleinen Hass zu entrichten sind, vom heutigen Tage.
Sanssouci, den 24. Oktober 1840.

(L. S.) Friedrich Wilhelm. Graf v. Alvensleben.

Hafengeld = Tarif für den Hafen zu Barth.

Es	mirb	an	Safenaeld	entrichtet	fůr	die	Schiffslast	Tragfähigkeit:
00	ivitu	an	Julenden	entitujiei	Inr	vie	Ontillotale	Linglan idicit.

1)	von Seeschiffen		of the managery of	THE VE	21	
	a) mit Ladung { b	eim	Lingange	1 69	r. 8 P	
	b) mit Ballast oder leer { !	eim eim	Eingange	_ "	10 = 10 =	1
2)	von Schiffen oder Jahrzeug Ruftenfahrt dienen,					
9	a) mit Ladung \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \	eim eim	Eingange		8 P	-IV
	b) mit Ballast oder leer { !	eim eim	Eingange		. 4 :	
	Mnmerkung. Machen bergleichen	1 61	riffe ofer Fahr	ongo in	ointolnon	oning.

Anmerkung: Machen bergleichen Schiffe ober Fahrzeuge in einzelnen Fällen weitere Fahrten über See, so ist in einem jeden folchen Falle von benselben bas hafengelb gleich wie von Seeschiffen nach Position 1. zu entrichten.

3) von offenen Booten:

a) von mehr als 3 Gangen oder Planken im Ganzen . . . 3 Sgr.

b) von 3 Gangen oder Planken und darunter im Ganzen 2

and and Bufahliche Bestimmungen.

- 1) Soweit in diesem Tarise und dem Anhange desselben die Schiffslast (Last) den Erhebungsmaaßstab bildet, ist darunter überall die Preußische Schiffslast zu Viertausend Pfunden zu verstehen.
- 2) Schiffe und Jahrzeuge, deren Ladung den vierten Theil ihrer Tragfähigkeit nicht übersteigt, zahlen das Hafengeld nur nach dem Satze der Ballastschiffe.
- 3) Unter Schiffen oder Fahrzeugen, welche zur Strom = und Kustenfahrt dienen, werden solche verstanden, welche nur Strome und die Preußische, so wie die Mecklenburgische Kuste befahren.
- 4) Von Schiffen und Fahrzeugen, welche am Bohlwerke ober an den Dalgen nur anlegen, um zu klariren, ist das Hafengeld nur nach Possition 3. a. mit 3 Sgr. im Ganzen zu entrichten.
- 5) Die in dem Vinnenwasser ankernden Fahrzeuge sind nebst den dazu ges hörigen Booten von aller Abgabe befreit. Wird von solchen aber durch Leichters

Leichterschiffe Ladung nach Barth abgesetzt oder von daher eingenommen, so wird das tarismäßige Hafengeld von den Leichterschiffen nach Position 2. nach der Lastenzahl der wirklichen Ladung erhoben.

6) Auslandische Schiffe und Jahrzeuge derjenigen Nationen,

a) mit welchen wegen Behandlung ihrer Schiffe und deren Ladungen gleich den inlandischen ein besonderer Vertrag nicht besteht, oder

b) welche ihrerseits nicht etwa aus anderer Veranlassung die Preussischen Schiffe und deren Ladungen gleich den inlandischen besbandeln,

haben das Hafengeld und die in dem Anhange zu diesem Tarise entshaltenen Abgaben und Gebühren überall doppelt zu zahlen, auch

- 7) neben dem Hafengelde das durch die Rabinets = Order vom 20. Juni 1822. angeordnete extraordinaire Flaggengeld zu entrichten. Dasselbe beträgt für die Schiffslast Tragfähigkeit:
 - 1) von Schiffen mit Ladung . { beim Eingange 2 Athl. Sgr.
 - 2) von Schiffen, die nur bis zum vierten Theil ihrer Lastengröße beim Ausgange = 15 = vder weniger beladen sind,

3) von Schiffen mit Ballast Richts.

8) Neben dem Hafengelde kommen bedingungsweise nur noch das vorstesstehend unter Nr. 7. aufgeführte ertravrdinaire Flaggengeld und die in dem Anhange zu diesem Tarif sestgesetzten Abgaben und Gebühren zur Erhebung; außerdem dürsen keinerlei Zahlungen sur Benusung des Hassenst und der damit verbundenen, dem allgemeinen Gebrauch gewidmeten Anstalten gefordert werden. Es brauchen demnach die Schiffer weder den Hasens Beamten, noch den Steuers, Polizeis und Ballast-Offizianten unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Verzütigung zu entrichten, sondern es ist den Schiffern sogar ausdrücklich untersagt, Eisnem dieser Beamten auch nur das geringste Geschenk für die Ausübung seines Amtes anzubieten oder zu geben, indem ein solches Anerdieten nach den bestehenden Landesgesetzen bestraft und das Geschenk außerdem zur Armenskasse eingezogen werden soll.

Wenn Einer der vorstehend erwähnten Beamten es sich beikommen lassen sollte, unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Absgabe zu fordern oder anzunehmen, so ist der Schiffer verpflichtet, solches der Polizeis Behörde in Barth oder dem Ober-Zoll-Inspektor in Strals

sund anzuzeigen.

Befreiungen.

Don den Hafen-Abgaben sind befreit:

1) Schiffe, welche den Nothhasen suchen, d. h. solche, die an der Fortsseigung ihrer Reise durch erlittene Beschädigung oder andere auf Erforsdern näher nachzuweisende Unglücksfälle verhindert werden und in den Hasen (No. 2125.)

Hafen einlaufen, wenn sie den Hafen wieder verlassen, ohne ihre Ladung ganz oder theilweise geloscht, oder ihre Papiere gewechselt zu haben.

Unter den nämlichen Bedingungen wird die Befreiung denjenigen Schiffen zugestanden, welche, nachdem sie aus dem Hafen von Barth ausgelaufen sind, wegen widriger Winde oder Sturme dahin zurückfeheren, ohne in der Zwischenzeit einen andern Hafen berührt zu haben.

- 2) Schiffe und Fahrzeuge, welche Königliche oder Armee! Effekten transportiren und keine Beiladung von andern Gegenständen haben;
- 3) alle Fischerboote, Quagen und Polte, und
- 4) Boote, welche leer ankommen und ohne Ladung wieder fortgehen, imgleischen Boote, welche nur mit Passagieren und deren Gepäck und Proviant ankommen oder damit abgehen.

Straf = Bestimmungen.

- 1) Wer es unternimmt, die Entrichtung der Hafen = Albgaben auf irgend eine Weise zu umgehen, erlegt, außer der verkürzten Abgabe, deren viersfachen Betrag als Strafe.
- 2) Widerseklichkeiten gegen Beamte werden nach den allgemeinen Gesetzen bestraft.

Unhang

ju dem Hafengeld-Carif fur den Hafen zu Barth,

Die Abgaben für die Benugung befonderer Unstalten.

Es wird entrichtet:

	Co totto chittiditet:
L	für die Benuhung der Schiffs-Baustellen: 1) von jedem daselbst neu erbauten Schiffsgesäße excl. der offenen Boote pro Juß der Kiellange 5 Sgr. 8 Pf. 2) von jedem daselbst reparirten derartigen Jahrzeuge pro Juß der Kiellange
11.	1) beim Laden oder Loschen von Klaster= oder sonsti- gem Holze (außer dem tarismäßigen Hasengelde) für jede Last Tragsähigseit
	Es ist jedoch für die Last nur zu entrichten, wenn eingenommen oder gelöscht wird: die halbe Ladung ein Viertel derselben unter einem Viertel
	unter einem Viertel

2) für die Benugung der Ladebrücke mit Juhrwerk (so weit solche überhaupt mit Pferden betreten

Unmerkung: Werden von einem Fuhrwerte vor ber Labebrude Pferbe abgespannt, fo muß bie Gebuhr bennoch nach der Ungahl ber Pferde, mit welchen bas Fuhrwert zur Brude gelangt ift, entrichtet werben. Reben biefer Abgabe wird eine besondere Abgabe an Dammgelb nicht erhoben.

3) für das in Gloffen ankommende oder abgehende Langholz, welches an der im Bohlwerke eingerichteten Aus = und Ginschleppestelle ausgefahren oder ins Waffer gebracht wird, von jedem zu beffen Transport benutten Pferde 1 Sgr.

Unmerkung: Außer biefer Abgabe wird fur bas Lagern bes Solzes ober beffen Transport eine befondere Abgabe an Lager= ober Dammgelb nicht entrichtet.

Sanssouci, den 24. October 1840.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

2) Un=

Graf v. Allvensleben.

Tarif

bes in Stralfund, Greifsmald und Wolgast ju erhebenden Tiefgeldes.

Es wird für die Schiffslast Tragfähigkeit entrichtet für die Fahrt:

	20817K-3 HOU	100 300
1) von Schiffen und Fahrzeugen	durch das westliche oder nördliche Fahr- wasser.	burch das öftliche Fahrwasser.
mit Ladung beim Eingange	2 Sgr. 4 Pf. 2 Sgr. 4 Pf.	4 Pf. 4 Pf.
2) von Schiffen und Jahrzeugen	1 Sgr. 2 Pf. 1 Sgr. 2 Pf.	2 Pf. 2 Pf.

Bufatliche Bestimmungen.

1) Unter der Schiffslast ift die Preußische Schiffslast zu Viertausend Pfunden zu verstehen. (No. 2125.)

2) Unter dem westlichen Fahrwasser wird der Gellen, unter dem nords lichen das zwischen Rügen und Hiddensce durchführende Fahrwasser, und unter dem östlichen das Neue oder Wester-Tief, das Land-Tief und das Oster-Tief verstanden.

3) Die Verpflichtung zur Entrichtung des Tiefgeldes tritt ein, sobald ein Fahrzeug aus der See kommend, oder dahin gehend, eine der unter

Dr. 2. benannten Wafferstraßen paffirt.

Jahrzeuge, welche nach der Peene gehen oder daher kommen, haben jedoch das für Benutung des diklichen Fahrwassers festgesetzte Tiefgeld nicht zu entrichten, sondern unterliegen der für die Befahrung der untern Peene und Sines der Tiefe vor der Peenemundung durch den Tarif vom

heutigen Tage angeordneten besonderen Schifffahrtsabgabe.

4) Das Tiefgeld muß bei einem der Hauptzollamter in Stralsund, Greißswald oder Wolgast, und zwar an demjenigen dieser Orte entrichtet wersden, welchen ein eingehendes Fahrzeug zuerst berührt oder von welchem ein Fahrzeug ausläuft, und macht es hierbei rücksichtlich der Verpslichtung zur Entrichtung des Tiefgeldes an dem betreffenden Orte keinen Unterschied, ob eingehende Fahrzeuge in den Hasen einlausen oder auf der Rhede bleiben.

5) Auslandische Schiffe und Jahrzeuge berjenigen Nationen,

a) mit welchen wegen Behandlung ihrer Schiffe und deren Ladungen gleich den inlandischen ein besonderer Vertrag nicht besteht, oder

b) welche ihrerseits nicht etwa aus anderer Veranlassung die Preußisschen Schiffe und deren Ladungen gleich den inlandischen behandeln, baben das Tiefgeld überall doppelt zu zahlen.

6) Schiffe und Fahrzeuge, deren Ladung den vierten Theil ihrer Tragfähigsfeit nicht übersteigt, zahlen das Tiefgeld nur nach dem Sake der Balslastschiffe.

7) Fahrzeuge von nicht mehr als 15 Lasten Große zahlen nur die Halfte der obigen Sage.

Befreiungen.

Schiffe, welche Königliche oder Armee Effekten transportiren, und keine Beiladung von anderen Gegenständen haben, sind vom Tiefgelde befreit.

Strafbestimmungen.

1) Wer es unternimmt, die Entrichtung des Tiefgeldes auf irgend eine Weise zu umgehen, erlegt, außer der verkurzten Abgabe, deren vierfachen Vetrag als Strafe.

2) Widerseklichkeiten gegen Beamte werden nach den allgemeinen Gesetzen

bestraft.

Sanssouci, den 24. Oftober 1840.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf v. Alvensleben.

Tarif,

nach welchem die Gebühren der Lootsen in den Gewässern zwischen 34.0.2. 293 cas isus 203. 50.

Benennung der Lootsen- Stationen. Begleitungsstrecken. Begleitungsstrecken. Begleitungs
bis Barhöft und umgekehrt. Die Bestimmung d. Loote send bard der See durch das neue Fahrwasser zwischen Hitchet Abre wasser und der Bet und Wittow nach Strals seichnete kahre wasser und die Bertheilung d.
Die Bestimmung d. Loot fenstationen f. das nebenbezeichnete Kahrwasser und die Bertheilung d.
Die Bestim- nung d. Loot- senstationen s. das nebenbe- zeichnete Fahr- wasser und die Bertheilung d. Die Bestim- nung d. Loot- senstationen s. das nebenbe- zeichnete Fahr- wasser und die Und und umgekehrt
fenstationen f. das nebenbe- zeichnete Fahr- wasser und die Bertheilung d.
zeichnete Fahr- wasser und die Bertheilung d.
Bertheilung d.
Repellification
Säte auf die den einzelnen
Stationen zu- zuweisenden
Begleitungs- freden bleibt
ciner befondes ren Bekannts
machung vor- behalten.
Stralfund. 4 Bon Stralfund nach Barhöft . 1 — 1 15 1 25 2 5 10 fgr.
5 Bon Stralsund nach dem Ruden und Kl. Zicker 2 15 3 15 4 10 4 20 20 fgr.
6 Ron Strallund nach Greifsmald
und Putbus (Lauterbach)
Greifswald. 7 Bon Greifswalder Wied nach dem 2 5 3 - 4 - 4 10 10 fgr.
Ruden, Al. Zicker, Putbus (Lauterbach) und Strassund.
Rl. Zider. 8 Bon Rl. Zider in See durchs
Land = Tief
9 Bon Lanferbeck besgl 2 - 2 15 3 - 3 15 10fgr
IO Bon Hagensche Wieck besgl) Dod Be

		passe market sainty (Septemble)	Fi	ir ne	benbezeich Schiffe	nete Stre n zu einer	eden wird Tragfäh	entrichtet von igkeit	
Benennung ber Lootsen= Stationen.	Laufende Rummer.	Bezeichnung ber Begleitungestrecken.	10 in	is Laft cl.	von 11 bis incl. 20 Laft. Rtf. fgr.	ALL OF CITY	40 Laft.	von 41 Laft und darüber bis incl. 150 Laft für jede folgende 10 Laft	
Ruden.	11	Aus der See durch das Ofter-Tief nach dem Ruden	1	25	1 10	2 -	2 10	10 sgr.mehr.	
Logenbe	12 13	Bom Ruden nach Stralfund' bgl. = Greifswalder	2	15	4 -	6 -	6 20	20 fgr. =	
fin9'01	14	Bied dgl. = Lanferbeck	2	15	3 15	4 12	4 23	11 fgr. =	
d fgr. mehr.	15 16	dgl. = Hagensche Wied dgl. = Putbus (Lauter=	19d	drui	d massing of the state of the s	216 1016			
10/8	17	bach) dgl. in See durchs Ofter-		15	3 15	5 10	6	20 fgr. =	
	18	Tief	333	25	1 10	2 —	2 10	10 for	
Peenemunde	10	Schanze	100	3778	are dres	dung		Actionete sobe	
Mönchguth (Göhren, Lob=	20	Aus der See durch das Wester-Tief oder Land-Tief nach dem Ruden .		25	1 10		2 10	nebenftebenber Sage auf of	
be und Thief= fow.)	21	dgl. nach Stralfund	3	15	1 10 5 15	7 10		10 fgr. = 20 fgr. =	
	22 23	dgl. = Greifswalder Wied dgl. = Putbus (Lauterbach)	2	-	4 -	6 -	6 20	20 fgr. =	
	24 25	dgl. = Lanferbeck	2	-	3 15	5 -	5 10	10 fgr. =	
Putbus (Lauterbach.)	26	Bon Putbus (Lauterbach) nach Kl. Bider, Ruden, Greifswalder=	1000	0	i dinga	105 30			
	1	Wied und Stralfund	2	5	3 -	4-	4 10	10 fgr. =	

Anmerk. 1) Unter der Last ist die Preußische Schiffslast zu Biertausend Pfunden zu verstehen. 2) Außer dem Lootsengelde bekommen die Lootsen, nachdem sie 2 Tage am Bord

gewesen, für jeden Liegetag 12 Sgr. 3) Für Schiffe von mehr als 150 Last Tragfähigkeit sind die nämlichen Gebühren= fage, wie für Schiffe von 141 bis 150 Laft zu entrichten.

Sanssouci, den 24. Oftober 1840.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf von Alvensleben.

Tarif,

nach welchem die Gebühren der Lootsen auf den Binnengewässern 4ko. 100g Bock ister zwischen Stettin und den Mündungen der Swine und Peene zu Gr. 200 ister 200. 200. 200.

160		eugen i benn Eingange	Für nebenbezeichnete Strecken wird entrichi Schiffen zu einer Tragfähigkeit								
Benennung der Lootsen= Stationen.	Laufende Rummer.	Bezeichnung ber Begleitungsstrecken.			20 Last.			40 \$	incl. Last.	von 41 Laft und darüber bis incl. 150 Laft für jede folgende 10 Laft	
Stettin.	1	Von Stettin nach Swinemunde, der Lootsenstation am fleinen Haff oder Ueckermunde	1390 1300 1300	10	erstebel brzeug rrienge	1000	6 m			() () () () () () () () () ()	
Swine- münde.	2	Bon Swinemunde nach Stettin, der Station am fleinen haff oder Ueckermunde	2	+ 4	3	3	15	4		15 fgr.mehr.	
Station am fleinen Haff.	3	Von der Station am fleinen haff nach Stettin oder Swinemunde			pra rid	101	da	100		5) (A'	
Anklam.	4 5 6	besgl. nach Unklam	1	15	2 10	3		3	10	10 fgr. =	
Wolgast.	7 8	desgl. nach Wolgast Von Wolgast nach der Station am fleinen Haff oder	2	100	3 -	3	15	4	101	15 fgr. =	
Peenemünde	9	besgl. nach Peenemunde . Bon Peenemunde nach Wolgaft .	1	15	2 10	3	um:	3	10	10 fgr. =	

Unmerf. 1) Unter ber Laft ift bie Preufische Schiffstaft zu Biertaufend Pfunden zu verfteben.

2) Die Lootsen zu Wolgast befommen außer den vorstehenden Gebühren für seden Liegetag 12 Sgr.

3) Für Schiffe von mehr als 150 Last Tragfähigkeit find die nämlichen Gebühren- fage, wie für Schiffe von 141 bis 150 Last zu entrichten.

Sanssouci, den 24. Oftober 1840.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf von Alvensleben.

2002

Safen=

Safengeld=Zarif für den Hafen von Kolbergermünde.

Es	wird	an Hafengeld entrichtet für die Schiffslast Tragfähigkeit: von Schiffen und Fahrzeugen (beim Eingange 10 So	
2000 311	1)		jr.
	2)		
		mit Ballast oder leer beim Ausgange 5	

Bufatliche Bestimmungen.

1) So weit in diesem Tarif und dem Anhange desselben die Schiffslast (Last) den Erhebungs-Maakstab bildet, ist darunter überall die Preukische Schiffslast zu verstehen;

2) Schiffe und Fahrzeuge, deren Ladung den vierten Theil ihrer Tragfåhigkeit nicht übersteigt, zahlen das Hafengeld nur nach dem Sage der

Ballastschiffe;

3) Fahrzeuge von Funfzehn Lasten Große und darunter, imgleichen die mit Klafterholz ausgehenden Fahrzeuge zahlen nur die Halfte des tarifmaßisgen Hafengeldes;

4) Schiffe und Sahrzeuge, welche nicht in den Safen einlaufen, fondern auf

der Rhede bleiben, entrichten:

a) wenn sie die Rhede wieder verlassen, ohne Ladung oder Ballast gelöscht oder eingenommen, oder ihre Papiere im Hafen gewechselt zu haben, kein Hafengeld:

b) wenn sie in dem Safen ihre Papiere wechseln, den Sat ju 2 mit

5 Ggr. einmal;

c) wenn sie loschen oder laden, je nachdem Ladung oder Ballast abs gesetzt oder eingenommen wird, entweder den Sat zu 1 mit 10 Sgr. oder den Sat zu 2 mit 5 Sgr. einmal:

d) wenn sie loschen und laden, das volle tarifmäßige Safengeld;

e) wenn sie nur eine Beiladung, d. h. eine Ladung, welche den zehnzten Theil der Tragsähigkeit des Schiffs nicht übersteigt, absetzen oder einnehmen, von der Beiladung den Satzu 1 mit 10 Sgreinmal, vom übrigen Theil des Ladungs-Raums aber nichts.

5) Wenn Schiffe auf der Rhede loschen, so ist nur von diesen, nicht aber von den zum Loschen benußten Leichterfahrzeugen das Hafengeld zu erlesgen, auch sindet, wenn hiernachst nach geschehener Entloschung das Schiff in den Hafen einlauft, eine nochmalige Entrichtung des Hafengeldes nicht Statt. Eben so ist auch

6) wenn Schiffe leer aus dem Hafen gehen, um ihre Ladung auf der Rhede einzunehmen, das Hafengeld nur von dem Schiffe zu entrichten, wogegen die Leichter-Fahrzeuge gleichfalls von den Hafenabgaben frei bleiben;

7) Aus=

7) Auslandische Schiffe und Jahrzeuge derjenigen Nationen:

a) mit welchen wegen Behandlung ihrer Schiffe und beren Laduns gen gleich den inlandischen ein besonderer Vertrag nicht besteht. pber

b) welche ihrerseits nicht etwa aus anderer Veranlassung die Preukischen Schiffe und beren Ladungen gleich den inlandischen bes handeln,

haben das Safengeld, und die in dem Anhange ju diesem Carife ents

haltenen Abgaben und Gebühren überall doppelt zu zahlen, auch

8) neben dem Safengelde das durch die Rabinets-Order vom 20. Juni 1822 angeordnete extraordinaire Flaggengeld zu entrichten. Daffelbe betragt fur Die Schiffslast Tragfahigkeit

beim Eingange 2 Rthlr. 1) von Schiffen mit Ladung . . . beim Ausgange 1

2) von Schiffen, die nur bis zum beim Eingange 1 Rthlr. vierten Theile ihrer Lasten-Größe beim Ausgange — 15 Sgr. oder weniger beladen sind,

9) Reben dem Safengelde, unter welchem die Gebuhren der Lovtsen fur das

Auf- und Abbringen der Schiffe auf die Rhede und von derselben, oder fur das Ein- und Ausbringen in den Hafen und aus demselben, mit beariffen sind, kommen bedingungsweise nur noch das vorstehend unter No. 8. aufgeführte extraordinaire Flaggengeld, und die im Unbange zu

Diesem Carif festgesetten Abgaben und Bebuhren zur Erhebung.

Außerdem durfen keinerlei Zahlungen fur Benukung des Hafens und Der damit verbundenen, dem allgemeinen Gebrauche gewidmeten Anstalten gefor-Es brauchen demnach nicht nur die Schiffer weder dem Loots dert werden. fen-Personale, noch den Safen-Beamten, oder den Steuer-, Polizei- und Ballaft Offizianten, unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Berautung zu entrichten, sondern es ift den Schiffern sogar ausdrücklich unterfagt, Ginem Diefer Beamten auch nur das geringste Geschenk fur die Ausübung feines Ams tes anzubieten oder zu geben, indem ein solches Unerbieten nach den bestehenden Landesgesehen bestraft und das Geschenk außerdem zur Urmen-Raffe eingezogen werden soll.

Benn Giner der vorstehend erwähnten Beamten es sich beikommen laflen follte, unter irgend einem Borwande ein Geschenk oder eine Abgabe zu forbern oder anzunehmen, so ift der Schiffer verpflichtet, solches der Polizeibehorde

oder dem Ober-Zollinspektor in Kolberg anzuzeigen.

Sollte fich in besonderen Rallen ein Schiffer veranlaßt finden, den Loots fen feine Dankbarkeit fur Die ihm geleisteten außerordentlichen Dienste zu bezeis gen, so darf derselbe das Geschenk nur unter Vorwissen und mit Genehmigung der Polizeibehörde oder des Haupt-Zollamts aushändigen.

Befreiungen.

1) Schiffe und Sahrzeuge, welche den Nothhafen suchen, d. h. solche, Die an der Fortsetzung ihrer Reise durch erlittene Beschädigung oder andere, (No. 2125.)

auf Erfordern näher nachzuweisende, Unglücksfälle verhindert werden, und in den Hafen einlausen, bleiben von der Entrichtung der Hasenabgaben befreit, wenn sie den Hafen seewärts wieder verlassen, ohne ihre Ladung ganz oder theilweise gelöscht, oder Ladung eingenommen, oder ihre Papiere gewechselt zu haben.

Unter den namlichen Bedingungen wird diese Befreiung denjenisgen Schiffen und Fahrzeugen zugestanden, welche, nachdem sie aus dem Hafen von Kolbergermunde ausgelaufen sind, wegen widriger Winde oder Sturm dahin zurücksehren, ohne in der Zwischenzeit einen andern

Hafen berührt zu haben.

2) Schiffe und Jahrzeuge, welche Königliche oder= Urmee-Effekten transportiren, und keine Beiladung von andern Gegenständen haben, sind vom Hafengelde befreit.

3) Gleiche Befreiung (Nr. 2.) genießen diejenigen Fahrzeuge, welche ledig=

lich zur Fischerei benutzt werden.

strafbestimmungen.

Wer es unternimmt, die Entrichtung der Hafenabgaben auf irgend eine Weise zu umgehen, erlegt, außer der verkürzten Abgabe, deren vierfachen Betrag als Strafe.

2) Widerseslichkeiten gegen Beamte werden nach den allgemeinen Gesehen

bestraft.

un Anbange zu

An han g

zu dem Hafengeld-Tarif fur den Hafen von Kolbergermunde, enthaltend:

bie Abgaben fur Benutung besonderer Anstalten.

Es wird entrichtet:

1. für Benutung des Winter-Hafens von allen Schiffen und Jahrzeugen

orejet speamen auch nur van gernighe Septen

- II. Für Benutung der, der Stadtgemeinde von Kolberg gehos rigen Schiffsbaustelle zu Kolbergermunde ist, wenn ein Schiff oder Fahrzeug daselbst neu erbaut wird, die Vergütung an die Kammes rei zu Kolberg nach besonderer Uebereinkunft zu entrichten.
 - III. Für Venugung der Prahmboote, welche von mehreren Einwohnern von Kolbergermunde unterhalten werden, um Schiffe auf der Rhede zu

entlöschen oder zu beladen, oder ihnen Ballast zuzuführen, ist der Prahmslohn nach besonderer Uebereinkunft mit den Sigenthumern zu entrichten. Ein Zwang, sich der Prahmboote zu bedienen, sindet jedoch in keiner Art Statt.

IV. Für das Löschen oder Einnehmen von Ballast an den dazu besstimmten, zum Hafen gehörigen Pläßen wird nichts entrichtet; geschieht solches aber an dem der Stadtgemeinde von Kolberg gehörigen Grunde so ist wegen der dafür zu entrichtenden Vergütung besondere Uebereinstunft zu treffen.

V. Un Lootsengebuhren.

(No. 2125.)

Wegen dieser Gebühren wird auf die 9te zusätsliche Bestimmung des Haupttarifs mit dem Hinzusügen verwiesen, daß die gewöhnlichen Dienste der Lootsen, wosür die Gebühr unter dem Hafengeld begriffen ist, und wosür diesselben daher vom Schiffer nicht noch besonders etwas fordern dürsen, erst dann als vollendet angesehen werden, wenn eingehende Schiffe in den Hafen geführt und an der ihnen bestimmten Stelle besestigt, ausgehende Schiffe aber von der Rhede abgebracht sind. In den nachstehend bezeichneten Fällen, wo den Schifsern von den Lootsen besondere Dienste, welche nicht zu den Amtsverrichtungen der Letztern gehören, geleistet oder besorgt werden, ist es diesen gestattet, die das für nachstehend festgesetze Entschädigung zu fordern:

- 1) für das Bugsiren eines Schiffes von der Rhede in den Hafen, oder aus dem Hafen nach der Rhede, für jeden Mann, mit welchem das dazu angewendete Boot besetzt ist..... 5 Sgr.
- 2) für das Warpen eines Schiffes für die Weite einer Rabeltaulange von 120 Faden
- a) wenn die Lootsen Anker und Tau geben . . . 1 Rihlr. 15 Sgr.
 - b) wenn der Schiffer selbst Anker und Tau giebt 1 = —
- 3) für das Einwinden eines Schiffes in den Hafen, einschließlich des Entgegenbringens des Hafentaues . . 1
- 4) für das Ziehen eines Schiffes von der Moolenspike bis zu seiner Lagerstelle, oder umgekehrt, mittelst der vom Schiffe aus gereichten Leine
 für ein Schiff von 10 bis 15 Last Tragsähigkeit . . . 4 Sar.

		- 17				-		~ , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,		-	- MA
1	15	in the line	über	15	1	20	15	Miles pauls	amn 19	7	=
1	1	1190	Wigo.	20	103	25	11	tatta ata ata		10	-
1	-	-	1	25	1	40	1	A RESHOOT IN	enstar	15	-
1	,		1	40	1	70		-		18	-
-	-	-	1	70	:	100	- =				=
5	1	1	=]	100			1			15	Rthlr.

5) für das Einziehen eines Bootes in den Hafen, mittelst der von der Moolenspige aus zugeworfenen Leine

für ein beladenes Boot 5 Sgr.

= unbeladenes = 2 = 6 Pf.
6) für

6) für das Bergen von Ankern und zwar:

für ein Schiff Tragfähigkeit							bes großer it Bope		ikers ie Bohe	bes täglichen Ankers mit Bope ohne Bope					
bon	8	bis	30	Last				Rthlr.		Rthlr.	2	Rthr.		Rthlr.	
3	30	5	50	-			4	1 3	6	1 1 1	3	3 3	. 5	13	
3	50	1	100	1		* 42	5	D. Janish	7	3	4	1	6	3	
11	100	1	200	5		Mag N	7	1	9	3	6	1	8		
	ůl	ber	200	300		. 1	0	3	12	- 1	8	1	10	3	

Sollten Top= oder Warp=Anker verloren gehen, so wird fur das Bergen derfelben fur jeden Anker Ein Thaler bezahlt.

Unmerkung. Es steht jedem Schiffer frei, ob er die vorbemerkten Dienstleistungen zu 1 bis 6 von den Lootsen beforgen lassen, oder sich dazu seiner eigenen Mannschaft, oder sonstiger beliediger Hulfe bedienen will. Die oben bestimmten Gebühren zu 1 bis 6 sind daher nur zu entrichten, wenn die Dienstleistungen auf Berlangen von den Lootsen verrichtet oder besorgt worden sind, welche dann, außer den obigen Sätzen, für die nöthigen Mannschaften und Geräthschaften eine weitere Vergütigung nicht forsbern bürfen.

7) für jede besondere Fahrt, welche auf Verlangen von den Lootsen nach dem Schiffe gemacht wird,

a) wenn das Schiff sich auf der Rhede befindet

bei einfacher Bemannung des Lootsenbootes 20 Sgr. bei doppelter Bemannung 1 Rthlr. 10

b) wenn die Jahrt über die Rhede hinaus auf die hohe See geht,

bei einfacher Bemannung des Lootsenbootes 1 Rthlr. bei doppelter Bemannung 2

Anmerkung. Für die Fahrten, welche Behufs des Auf = und Abbringens der Schiffe auf die Rhebe und von derfelben, so wie des Ein = und Aus bringens in den hafen und aus demfelben, oder bei Gelegenheit der oben ju 1 bis 6 gedachten Dienftleiftungen von den Lootsen gemacht werden, sind weder die Saße zu a und b, noch sonstige Gebühren zu entrichten.

8) für die Begleitung des Schiffes über die Rhede hinaus, sofern der Lootse ohne seine Schuld langer als 24 Stunden auf dem Schiffe vers weilen muß, für jede folgenden 24 Stunden 1 Rthlr.

Unmerkung. Diefer Sat ift auch bann zu entrichten, wenn ber langere Aufenthalt einen Zeitraum von 24 Stunden nicht erreicht.

Sanssouci, den 24. Oktober 1840.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf v. Alvensleben.

Hafengeld = Tarif 1010 1011 20010

für den hafen von Stolpmunde.

Es wird an Hafengeld entrichtet fur die Schiffslast Tragfähigkeit:		(7
1) von Schiffen und Jahrzeugen mit Ladung beim Eingange	10	Sgr.
2) von Schiffen und Fahrzeugen mit Ballast beim Singange	5	5
oder leer beim Ausgange	5	5 .

Bufdhliche Bestimmungen.

- (Last) den Erhebungs-Maakstab bildet, ist darunter überall die Preußissche Schiffslast zu Viertausend Pfunden zu verstehen.
 - 2) Schiffe und Fahrzeuge, deren Ladung den Aten Theil ihrer Tragfahig= feit nicht übersteigt, zahlen das Hafengeld nur nach dem Sate der Ballastschiffe.
- 3) Fahrzeuge von Funfzehn Lasten Große und darunter, imgleichen die mit Klafterholz ausgehenden Fahrzeuge, zahlen nur die Halfte des tarifmäßisgen Hafengeldes.
 - 4) Schiffe und Fahrzeuge, welche nicht in den Hafen einlaufen, sondern auf der Rhede bleiben, entrichten:
- wenn sie die Rhede wieder verlassen, ohne Ladung oder Ballast geloscht oder eingenommen, oder ihre Papiere im Hafen gewechselt zu haben, kein Hafengeld;

b) wenn sie in dem Safen ihre Papiere wechseln, den Sat zu 2. mit 5 Sgr. einmal;

c) wenn sie loschen oder laden, je nachdem Ladung oder Ballast absgesetzt oder eingenommen wird, entweder den Satz 1. mit 10 Sgr. oder den Satz 22. mit 5 Sgr. einmal;

d) wenn sie loschen und laden, das volle tarismäßige Hasengeld;
e) wenn sie nur eine Beiladung, d. h. eine Ladung, welche den zehnten Theil der Tragsähigkeit des Schiffes nicht übersteigt, abseigen, oder einnehmen, von der Beiladung den Sak zu 1. mit 10 Sgr. einmal, vom übrigen Theil des Ladungsraums aber nichts.

5) Wenn Schiffe auf der Rhede loschen, so ist nur von diesen, nicht aber von den zum Loschen benutzten Leichter-Fahrzeugen das Hafengeld zu erslegen; auch findet, wenn hiernachst nach geschehener Entloschung das Jahrgang 1840. (No. 2125.)

E e e Schiff

Schiff in den Safen einlauft, eine nochmalige Entrichtung des Safen= geldes nicht Statt. Eben so ift auch

- 6) wenn Schiffe leer aus dem Safen gehen, um ihre Ladung auf der Rhede einzunehmen, das Safengeld nur von dem Schiffe zu entrichten; mogegen die Leichter-Fahrzeuge gleichfalls von den Hafenabgaben frei bleiben.
- 7) Auslandische Schiffe und Jahrzeuge berjenigen Nationen,
 - a) mit welchen wegen Behandlung ihrer Schiffe und deren Ladun= gen gleich den inlandischen ein besonderer Bertrag nicht besteht. oder
 - b) welche ihrerseits nicht etwa aus anderer Veranlassung die Preußischen Schiffe und beren Ladungen gleich ben inlandischen behandeln, haben das Safengeld und die in dem Unhange ju diesem Carife enthals tenen Abgaben und Gebühren überall doppelt zu gahlen, auch
- 8) neben dem Hafengelde das durch die Kabinetsorder vom 20. Juni 1822. angeordnete extraordinaire Flaggengeld zu entrichten.

Daffelbe beträgt fur die Schiffslaft Tragfahigkeit:

- 1) von Schiffen mit Ladung . . . (beim Eingange 2 Rthlt.
- 2) von Schissen, die nur bis zum | beim Eingange 1 = 4ten Theile ihrer Lastengröße oder | beim Ausgange = 15 Sgr. weniger beladen sind
- 9) Neben dem Hafengelde, unter welchem die Gebühren der Lootsen für das Auf- und Abbringen der Schiffe auf die Rhede und von derfelben, oder für das Ein= und Ausbringen in den Safen und aus demfelben mitbe= griffen sind, kommen bedingungeweise nur noch das vorftehend unter Dr. 8. aufgeführte ertraordinaire Flaggengeld und die im Unhange ju Diesem Tarif festgesetten Abgaben und Gebuhren gur Erhebung.

Außerdem durfen keinerlei Zahlungen für Benugung des Hafens und der damit verbundenen, dem allgemeinen Gebrauche gewidmeten Anstalten gefor= dert werden. Es brauchen demnach nicht nur die Schiffer weder dem Lootsen= Personale, noch den Safenbeamten, oder den Steuerpolizeis und Ballast Dffis gianten unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Vergutung gu entrichten, sondern es ift den Schiffern fogar ausdrücklich unterfagt, Ginem Diefer Beamten auch nur das geringste Geschenk fur die Ausübung seines Umtes anzubieten oder zu geben, indem ein folches Unerbieten nach den bestehenden gan-Desgesehen bestraft und das Geschenk außerdem jur Armenkasse eingezogen werden soll.

Wenn Einer der vorstehend erwähnten Beamten es sich beifommen lasfen follte, unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Abgabe zu fordern oder anzunehmen, fo ift der Schiffer verpflichtet, folches der Polizeibehorde oder dem Ober Bollinspektor in Stolp anzuzeigen.

Sollte

Collte fich in besonderen Gallen ein Schiffer veranlaßt finden, den Loots fen feine Dankbarkeit fur Die ihm geleisteten außerordentlichen Dienfte zu bezeis gen, fo darf derfelbe das Geschenk nur unter Vorwissen und mit Genehmigung der Polizeibehorde oder des Haupt Zollamts aushändigen.

Might Benneung morden nad Befreiungen. Genedungen 118

1) Schiffe und Jahrzeuge, welche den Nothhafen suchen, b. h. solche, die an der Fortsetzung ihrer Reise durch erlittene Beschädigung oder andere auf Erfordern naher nachzuweisende Ungludsfalle verhindert werden und in den Safen einlaufen, bleiben von der Entrichtung der Safenabgaben befreit, wenn sie den Safen seewarts wieder verlaffen, ohne ihre Ladung ganz oder theilweise geloscht oder Ladung eingenommen oder ihre Papiere gewechselt zu haben.

Unter den namlichen Bedingungen wird diese Befreiung benjenigen Schiffen und Kahrzeugen zugestanden, welche, nachdem sie aus dem Safen von Stolpmunde ausgelaufen find, wegen widriger Winde oder Sturm dahin guruckfehren, ohne in der Zwischenzeit einen andern Safen

berührt zu haben.

2) Schiffe und Sahrzeuge, welche Ronigliche oder Urmee-Effekten transportiren und feine Beiladung von andern Gegenstanden haben, find vom Hafengelde befreit.

3) Gleiche Befreiung (Dr. 2.) genießen Diejenigen Jahrzeuge, welche ledig=

lich zur Kischerei benutt werden.

Strafbestimmungen.

1) Wer es unternimmt, die Entrichtung der Hafenabgaben auf irgend eine Weise zu umgehen, erlegt, außer der verfurzten Abgabe, beren vierfachen Betrag als Strafe.

2) Widerseklichkeiten gegen Beamte werden nach den allgemeinen Gefeken

bestraft.

and the bas Contained and an han han an am contained and the

ju dem Safengeld : Tarif fur den Safen von Stolpmunde, enthaltend: De annie madei & and tiff ca

Die Abgaben fur Benugung befonderer Unstalten.

Es wird entrichtet: 1. für Benutung des Winterhafens von allen Schiffen und Sahrzeugen von 10 Last und darüber . . . 1 Riblr.

3 20 3 3 3 3 3 4 . . . 2 3 : 40 : :001 : 05. . . 3 :

: 60 : : : : : : . 4 : :

II. Kür

fur ein Schiff von in bis in

- II. Für Benutung der, der Stadtgemeinde zu Stolp gehörigen Schiffbaustelle zu Stolpmunde ist, wenn ein Schiff oder Fahrzeug daselbst neu erbaut wird, die Vergütigung an die Kammerei zu Stolp nach besonderer Uebereinkunft zu entrichten.
- III. Für Benutung der Prahmboote, welche von mehreren Einwohnern von Stolpmünde unterhalten werden, um Schiffe auf der Rhede zu entslöschen, zu beladen, oder ihnen Ballast zuzusühren, ist der Prahmlohn nach Maaßgabe der bestehenden besonderen Prahmordnung zu entrichten. Ein Zwang, sich der Prahmboote zu bedienen, sindet jedoch in keiner Art Statt.
- IV. Fur das Loschen oder Einnehmen an Ballast an den dazu bestimmten Plagen wird nichts entrichtet.

V. Un Lootsen = Gebühren.

Wegen dieser Gebühren wird auf die die zusähliche Bestimmung des Haupttarifs mit dem Hinzusügen verwiesen, daß die gewöhnlichen Dienste der Lootsen, wofür die Gebühr unter dem Hafengelde begriffen ist, und wofür dieselben daher vom Schiffer nicht noch besonders etwas fordern dürsen, erst dann als vollendet angesehen werden, wenn eingehende Schiffe in den Hafen gestührt und an der ihnen bestimmten Stelle besessigt, ausgehende aber von der Rhede abgebracht sind. In den nachstehend bezeichneten Fällen, wo den Schiffern von den Lootsen besondere Dienste, welche nicht zu den Umtsverrichtungen der Letzteren gehören, geleistet oder besorgt werden, ist es diesen gestattet, die das für nachstehend sestgeseite Entschädigung zu fordern:

11.0.1.5.		
1) für das Bugsiren eines Schiffes von der Nhede in den Ha fen, oder aus dem Hafen nach der Rhede, für jeden Mann mit welchem das dazu angewendete Boot besetzt ist	200	Sgr.
2) fur das Warpen eines Schiffs fur die Weite einer Rabel	130	
tau-Lange von 120 Faden:		
a) wenn die Lootsen Anker und Tau geben	25	3
b) wenn der Schiffer selbst Anker und Lau giebt	15	3
3) für das Einwinden eines Schiffes in den Hafen, einschließ lich des Entgegenbringens des Hafentaues	1	Athle.
6) für das Ziehen eines Schiffes von der Moolenspite bis zu seiner Lagerstelle oder umgekehrt mittelst der vom Schiffe aus gereichten Leine:		
fur ein Schiff von 10 bis 15 Last Tragfahigkeit	4	Gar
* * uber 15 * 20 *		
nonograda den englade note 20 en 25 roemas ans grundus de	10	1
3 3 d 3 25 3 40 3 10 0 5 10 0	15	*
3 3 3 3 40 5 70 5 5	18	*
3 3 3 3 70 100 1 100 1		1
		Rthle
a things are a source and a sou	1	ornin.

r das Einziehen eines Bootes in den Hafen mittelst der von der Moolenspike aus zugeworfenen Leine für ein beladenes Boot
für ein beladenes Boot
für ein Schiff Tragfähigkeit des großen Unkers bes täglichen Ankers mit Bope ohne Bope mit Bope ohne Bope
von 8 bis 30 Last 3 Richle. 5 Richle. 2 Richle. 4 Richle.
30 = 50 = 4 = 6 = 3 = 5 = 50 = 5 = 7 = 4 = 6 = 6
100 200 200 200 3 6 2 8 2
über 200
Anmerkung. Es steht jedem Schiffer frei, ob er die vorbemerkten Dienstleistungen zu 1. bis 6. von den Lootsen besorgen lassen oder sich dazu seiner eigenen Mannschaft oder sonstiger beliebtger Hulfe bedienen will. Die oben bestimmten Gebühren zu 1 bis 6. sind daber nur zu entrichten, wenn die Dienstleistungen auf Berlangen von den Lootsen verrichtet oder besorgt worden sind, welche dann, außer den obigen Sätzen für die nöthigen Mannschaften und Gerätbschaften, eine weitere Bersgütigung nicht fordern dürfen.
7) für jede besondere Fahrt, welche auf Verlangen von den Lootsen nach dem Schiffe gemacht wird: a) wenn das Schiff sich auf der Rhede besindet bei einfacher Bemannung des Lootsenbootes 20 Sgr. bei doppelter Bemannung 1 Rthlr. 10 b) wenn die Fahrt über die Rhede hinaus auf die hohe See geht, bei einfacher Bemannung des Lootsenbootes 1 Rthlr. bei doppelter Bemannung
Unmerkung. Für die Fahrten, welche Bebufs des Auf- und Abbringens der Schiffe auf die Rhebe und von derselben, so wie des Ein- und Ausbringens in den Hafen und aus demfelben, oder bei Gelegenheit der oben ju 1. bis 6. gedachten Dienstleistungen von den Lootsen gemacht werden, sind weder die Sate zu a. und b., noch sonstige Gebühren zu entrichten.
8) für die Begleitung des Schiffes über die Rhede hinaus, sofern der Lootse ohne seine Schuld langer als 24 Stunden auf dem Schiffe versweilen muß, für sede folgenden 24 Stunden 1 Rthlr. Anmerkung. Dieser Sat ist auch dann zu entrichten, wenn der längere Aufenthalt einen Zeitraum von 24 Stunden nicht erreicht.
Sanssouci, den 24. Oftober 1840.
(L. S.) Friedrich Wilhelm.
Graf v. Alvensleben

Hafengeld = Tarif

fur den Safen von Rugenwaldermunde.

Es wird an Hafengeld entrichtet fur die Schiffslast Tragfahigkeit:

- 1) von Schiffen und Fahrzeugen mit Ladung beim Gingange 10 Sgr.
- 2) von Schiffen und Jahrzeugen mit Ballast | beim Eingange 5 ober leer beim Ausgange 5

Bufagliche Bestimmungen.

- 1) So weit in diesem Tarif und dem Anhange desselben die Schiffslast (Last) den Erhebungs-Maaßstab bildet, ist darunter überall die Preußissche Schiffslast zu Viertausend Pfunden zu verstehen.
- 2) Schiffe und Fahrzeuge, deren Ladung den vierten Theil ihrer Tragfahigsteit nicht übersteigt, zahlen das Hafengeld nur nach dem Sate der Ballastschiffe.
- 3) Fahrzeuge von Funfzehn Lasten Große und darunter, imgleichen die mit Klafterholz ausgehenden Fahrzeuge zahlen nur die Halfte des tarismäßisgen Hafengeldes.
- 4) Schiffe und Jahrzeuge, welche nicht in den Hafen einlaufen, sondern auf der Rhede bleiben, entrichten:
- a) wenn sie die Rhede wieder verlassen, ohne Ladung oder Ballast gelöscht oder eingenommen, oder ihre Papiere im Hafen gewechs selt zu haben, kein Hafengeld;
 - b) wenn sie in dem Hafen ihre Papiere wechseln, den Sat zu 2 mit 5 Sgr. einmal;
- c) wenn sie loschen oder laden, je nachdem Ladung oder Ballast absgesetzt oder eingenommen wird, entweder den Satzu 1. mit 10 Sgr. oder den Satzu 2. mit 5 Sgr. einmal;
 - d) wenn sie loschen und laden, das volle tarifmäßige Hafengeld;
 - e) wenn sie nur eine Beiladung, d. h. eine Ladung, welche den zehnten Theil der Tragsähigkeit des Schiffs nicht übersteigt, abseitesen oder einnehmen, von der Beiladung den Satz u 1. mit 10 Sgr. einmal, vom übrigen Theil des Ladungsraums aber nichts.

5) Wenn

- 5) Wenn Schiffe auf der Rhede loschen, so ist nur von diesen, nicht aber von den zum Loschen benutten Leichterfahrzeugen das Hafengeld zu erslegen; auch sindet, wenn hiernächst nach geschehener Entloschung das Schiff in den Hafen einläuft, eine nochmalige Entrichtung des Hafensgeldes nicht Statt. Sben so ist auch
- 6) wenn Schiffe leer aus dem Hafen gehen, um ihre kadung auf der Rhede einzunehmen, das Hafengeld nur von dem Schiffe zu entrichten; woges gen die Leichterfahrzeuge gleichsfalls von den Hafenabgaben frei bleiben.
- 7) Auslandische Schiffe und Jahrzeuge derjenigen Nationen,
 - a) mit welchen, wegen Behandlung ihrer Schiffe und deren Laduns gen gleich den inlandischen, ein besonderer Vertrag nicht besteht, oder
- b) welche ihrerseits nicht etwa aus anderer Veranlassung die Preußissichen Schisse und deren Ladungen gleich den inländischen behandeln, haben das Hafengeld und die in dem Anhange zu diesem Tarif enthalstenen Abgaben und Gebühren überall doppelt zu zahlen; auch
 - 8) neben dem Hafengelde das durch die Kabinetsorder vom 20. Juni 1822. angeordnete extraordinaire Flaggengeld zu entrichten.

Daffelbe beträgt für die Schiffslast Tragfähigkeit:

- 1) von Schiffen mit Ladung (beim Eingange 2 Rthlr. beim Ausgange 1
- vierten Theil ihrer Lastengroße oder weniger beladen sind beim Lingange 1 beim Ausgange 15 Sgr.

 - 9) Neben dem Hafengelde, unter welchem die Gebühren der Lootsen für das Aufs und Abbringen der Schiffe auf die Rhede und von derselben, oder für das Eins und Ausbringen in den Hafen und aus demselben mitbes griffen sind, kommen bedingungsweise nur noch das vorstehend unter Nr. 8. aufgeführte extraordinaire Flaggengeld und die im Anhang zu diesem Tarif sestgesetzen Abgaben und Gebühren zur Erhebung.

Außerdem durfen keinerlei Zahlungen für Benutung des Hafens und der damit verbundenen, dem allgemeinen Gebrauch gewidmeten Unstalt gefordert werden. Es brauchen demnach nicht nur die Schiffer weder dem Lovtsenpersonale noch den Hasenbeamten oder den Steuer, Polizeis und Ballast-Offizianten, unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Vergütung zu entrichten, sondern es ist den Schiffern sogar auss drücklich untersagt, Einem dieser Beamten auch nur das geringste Gesschenk für die Ausübung seines Umtes anzubieten oder zu geben, indem ein solches Anerbieten nach den bestehenden Landesgesesen bestraft und das Geschenk außerdem zur Armenkasse eingezogen werden soll.

(No. 2125.) Benn

Wenn Einer der vorstehend erwähnten Beamten es sich beikommen lassen sollte, unter irgend einem Vorwande ein Geschenk oder eine Absgabe zu fordern oder anzunehmen, so ist der Schiffer verpflichtet, solches der Polizeibehorde oder dem Ober-Zollinspektor zu Rügenwalde anzuzeigen.

Sollte sich in besonderen Fallen ein Schiffer veranlaßt sinden, den Lootsen seine Dankbarkeit fur die ihm geleisteten außerordentlichen Dienste zu bezeigen, so darf derselbe das Geschenk nur unter Vorwissen und mit Genehmigung der Polizeibehorde oder des Haupt-Zollamts aushändigen.

Befreiungen.

1) Schiffe und Fahrzeuge, welche den Nothhafen suchen, d. h. solche, die an der Fortsetzung ihrer Reise durch erlittene Beschädigung oder andere auf Erfordern näher nachzuweisende Unglücksfälle verhindert werden, und in den Hafen einlausen, bleiben von der Entrichtung der Hafenabgaben befreit, wenn sie den Hafen sewärts wieder verlassen, ohne ihre Ladung ganz oder theilweise gelöscht, oder Ladung eingenommen, oder ihre Papiere gewechselt zu haben.

Unter den nämlichen Bedingungen wird diese Befreiung denjenigen Schiffen und Fahrzeugen zugestanden, welche, nachdem sie aus dem Sasfen von Rügenwaldermunde ausgelausen sind, wegen widriger Winde oder Sturm dahin zurückkehren, ohne in der Zwischenzeit einen anderen Hafen berührt zu haben.

- 2) Schiffe und Fahrzeuge, welche Königliche oder Armee-Effekten transportiren und keine Beiladung von anderen Gegenständen haben, sind vom Hafengelde befreit.
- 3) Gleiche Befreiung (Nr. 2.) genießen diejenigen Fahrzeuge, welche lediglich zur Fischerei benuft werden.

Strafbestimmungen.

- 1) Wer es unternimmt, die Entrichtung der Hafenabgaben auf irgend eine Weise zu umgehen, erlegt, außer der verkurzten Abgabe, deren vierfachen Betrag als Strafe.
- 2) Widersetzlichkeiten gegen Beamte werden nach den allgemeinen Gesetzen bestraft.

fern von den Leotien bei den g n h a n g

ju dem Hafengeld = Tarif für den Hafen von Rügenwaldermunde,

die Abgaben für Benutung besonderer Anstalten.

Es wird entrichtet:

I. für Benuhung des Winterhafens, von allen Schiffen und Jahr= zeugen

2) für bas Warpen eines Swells fur Die Weite einer

- II. Fur Benutung der Schiffbauplate ift, da solche sammtlich Pripatpersonen gehoren, die Vergutung nach besonderer Uebereinkunft mit den Eigenthumern zu entrichten.
- III. Für Benuhung der Prahmboote, welche von mehreren Einwohnern von Rügenwaldermünde unterhalten werden, um Schiffe auf der Rhede zu entlöschen oder zu beladen, oder ihnen Ballast zuzusühren, ist der Prahmlohn nach besonderer Uebereinkunft mit den Eigenthümern zu entrichten. Ein Zwang, sich der Prahmboote zu bedienen, sindet jedoch in keiner Art statt.
- IV. Für das Löschen oder Einnehmen von Ballast an den dazu bestimmten zum Hafen gehörigen Plätzen wird nichts entrichtet; geschieht solches aber an dem der Stadtgemeine von Rügenwalde gehörigen Grunde oder an Privatgrundstücken, so ist wegen der dafür zu entrichstenden Vergütung besondere Uebereinkunft zu treffen.
- V. Fur das Aufziehen der Hafenbrucke zum Durchlaß der Schiffe oder Fahrzeuge wird entrichtet:

für ein Schiff oder Fahrzeug über 20 Last Tragsähigkeit . . . 5 Sgr. bis 20 # 6 Pf.

VI. An Lootsengebühren.

Wegen dieser Gebühren wird auf die Ite zusähliche Bestimmung des Haupttariss mit dem Hinzusügen verwiesen, daß die gewöhnlichen Dienste der Lovtsen, wosür die Gebühr unter dem Hasengelde begriffen ist, und wofür dieselben daher vom Schiffer nicht noch besonders etwas sordern dürsen, erst dann als vollendet angesehen werden, wenn eingehende Schiffe in den Hasen geführt und an der ihnen bestimmten Stelle besestigt, ausgehende Schiffe aber von der Zahrgang 1840. (No. 2125.)

Rhede abgebracht sind. In den nachstehend bezeichneten Fällen, wo den Schiffern von den Lootsen besondere Dienste, welche nicht zu den Amtsverrichtungen der letzteren gehören, geleistet oder besorgt werden, ist es diesen gestattet, die das für nachstehend festgesetzte Entschädigung zu fordern:

1)	fur das Bugfiren eines	Schiffs v	on der	Rhede in	den Hafen,	oder
	aus dem Hafen nach der	Rhede, f	ür jeden	Mann,	mit welchem	das
	dazu angewendete Boot b				– Rthlr. 5 (Sgr.

2)	für das	Warpen	eines	Schiffs	fůr	die	Weite	einer
	Rabeltan	ulånge von	120	Faden				

- a) wenn die Lootsen Anker und Tau geben . . 25 b) wenn der Schiffer selbst Anker und Tau giebt — 15
- 3) für das Einwinden eines Schiffes in den Hafen einschließlich des Entgegenbringens des Hafentaues. 1
- 4) für das Ziehen eines Schiffes von der Moolenspike bis zu seiner Lagerstelle, oder umgekehrt, mittelst der vom Schiffe aus gereichten Leine

fùr	ein	Schiff	von	10	bis	15	Last	Eragfåhigkeit	1 1101	-	4	1
1	1	-	über	15	1	20	-				7	3
1	1	1003	100	20	1	25	1	MAG AS Q. BHAN	-	511	10	5
00 3	15	1	1	25	13	40	1	in sousiement	-	11/3	15	1
4	5	1	1	40	1	70	(13)0	over strong	nam	Oligo	18	1
	1	3 11	0,1	70	11	100	do	tad beisnberer	-	olmylor	20	=
								the smac	1	13030	-	- :

5) für das Einziehen eines Bootes in den Hafen mittelst der von der Moolenspike aus zugeworfenen Leine

6) für das Bergen von Ankern und zwar:

für ein	Sdy	iff I	ragfäl	higfeit	bes großen Ankers bes täglichen Ankers mit Bope ohne Bope mit Bope ohne Bope								
pon	8	bis	30	Last		3	Rthlr.	5 9	Rithler		2 Rthl	r. 4	Rthlr
-			50			21 1257	DE LINE		3		3 =	5	-
-	50	-	100	05.		5	Starking 6	7	1	US T	4 :	6	3
,	100	1	200	-		7	5	9	5	62. d	6 =	8	-
über	200			-		10	5	12	1501		8	3 110	IV3

Sollten Ton= oder Warp=Unker verloren gehen, so wird fur das Bergen derselben fur jeden Unker Ein Thaler bezahlt.

Unmerkung. Es steht jedem Schiffer frei, ob er die vorbemerkten Dienstleistungen zu 1. bis 6. von den Lootsen besorgen lassen, oder sich dazu seiner eigenen Mannschaft oder sonstiger beliebiger Hulfe bedienen will. Die oben bestimmten Gebühren zu 1. bis 6. sind daher nur zu entrichten,

wenn die Dienstleistungen auf Berlangen von den Loctsen verrichtet ober beforgt worden sind, welche dann außer den obigen Sätzen für die nöthigen Mannschaften und Geräthschaften eine weitere Bergütigung nicht fordern durfen.

- 7) für jede besondere Jahrt, welche auf Verlangen von den Lootsen nach dem Schiffe gemacht wird:

 - b) wenn die Jahrt über die Rhede hinaus auf die hohe See geht:

bei einfacher Bemannung des Lootsenbootes 1 = - = bei doppelter Bemannung. 2 = - =

Anmerkung. Für die Fahrten, welche Behufs des Auf= und Abbringens der Schiffe auf die Rhede und von derfelben, so wie des Ein= und Ausbringens in den hafen und aus bemfelben, oder bei Gelegenheit der oben zu 1. bis 6. gedachten Dienstleiftungen von den Lootsen gemacht werden, sind weder die Sage zu a. und b. noch sonstige Gebühren zu entrichten.

8) für die Begleitung des Schiffes über die Rhede hinaus, insofern der Lootse ohne seine Schuld langer als 24 Stunden auf dem Schiffe versweilen muß, für jede folgenden 24 Stunden 1 Rthlr.

Unmerkung. Dieser Sat ift auch bann zu entrichten, wenn ber langere Aufent= halt einen Zeitraum von 24 Stunden nicht erreicht.

Sanssouci, den 24. Oftober 1840.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Graf v. Alvensleben.

(No. 2126.) Ministerial = Erklarung über die gwischen ber Roniglich Preugischen und ber Großberzoglich Dibenburgichen Regierung getroffene Uebereinfunft megen gegenseitiger Uebernahme ber Ausgewiesenen. Bom 18. November 1840.

Die Königlich Preußische Regierung hat mit der Großherzoglich Oldenburgis schen Regierung nachstehende Uebereinkunft wegen der Uebernahme von Auszuweisenden abgeschlossen.

§. 1.

In Zukunft foll kein Individuum, welches die eine der genannten Regierungen, weil es ihr aus irgend einem Grunde laftig ift, in ihrem Gebiete ferner nicht behalten will, in das Gebiet der andern Regierung ausgewiesen oder bingeschafft werden, wenn es nicht entweder ein Ungehöriger des Staats ift, welchem er zugewiesen werden foll, oder nur durch das Gebiet deffelben einem britten Staate, beffen Ungehöriger es ift, in welchen es aber nicht wohl anders als durch das Gebiet des einen kontrahirenden Staats gelangen fann, jugewies fen oder zugeführt werden foll.

1. 2.

2118 Staatsangehorige, beren Uebernahme gegenseitig nicht versagt werden darf, sind anzusehen

a) alle diejenigen, welche durch einen zur Zeit der Ausweisung gultigen Heimathschein, oder einen noch nicht abgelaufenen Reisepaß als Unter-

thanen des betreffenden Staats legitimirt find;

b) alle diejenigen, deren Vater, oder wenn sie außerehelich geboren und nicht durch nachfolgende Che legitimirt sind, deren Mutter zur Zeit der Geburt der Auszuweisenden Unterthan des Staats gewesen ift, oder welche in diesem zu Unterthanen aufgenommen sind, ohne nachher aus Dem Unterthanen-Verbande wieder entlassen worden zu sein, oder in einem andern Staate Unterthanenrechte erworben zu haben.

Die Unterthaneneigenschaft eines Individuums ift stets lediglich nach der Gesetgebung des Staats, als deffen Unterthan es bezeichnet

wird, zu beurtheilen und zu entscheiden.

c) Diejenigen, welche von beimathlosen Eltern zufällig innerhalb bes Staatsgebiets geboren find, fo lange fie nicht in einem andern Staate das Unterthanenrecht nach deffen Verfassung erworben, oder sich das selbst mit Unlegung einer Wirthschaft verheirathet oder darin zehn

Gabre lang gewohnt haben;

d) Diesenigen, welche zwar weder in dem Staatsgebiete geboren find, noch das Unterthanenrecht nach deffen Verfassung erworben haben, aber mit dem Staate Dadurch in nabere Verbindung getreten find, daß fie fich in demselben, unter Unlegung einer Wirthschaft, (welche auch Dann icon als vorhanden anzunehmen ift, wenn selbst nur einer der Cheleute sich auf eine andere Art, als im Gesindedienste Beköstigung verschafft hat) verheirathet haben, oder daß sie sich darin während eines Zeitraums von zehn Jahren ohne Unterbrechung freiwillig aufgehalten haben.

§. 3.

Wenn eine Person ausgewiesen wird, welche in dem einen Staate zusfällig geboren, in dem andern aber das Unterthanenrecht ausdrücklich erworben, oder mit Unlegung einer Wirthschaft sich verheirathet, oder durch zehnjährigen Ausenthalt sich einheimisch gemacht hat, so ist der lektere Staat vorzugsweise diesselbe aufzunehmen verbunden. Trifft das ausdrücklich erworbene Unterthanen. Recht in dem einen Staat mit der Verheirathung oder zehnjährigem Ausenthalt in dem andern Staate zusammen, so ist das erstere Verhältniß entscheidend. Ist eine Person in dem einen Staate in die She getreten, in dem andern aber nach ihrer Verheirathung während des bestimmten Zeitraums von zehn Jahren geduldet worden, so muß sie in dem lekteren beibehalten werden.

§. 4.

Ist auf ein Individuum keine der im §. 3. enthaltenen Bestimmungen anwendbar, so kann dessen Ausweisung nicht geschehen.

§. 5.

Verheirathete Personen weiblichen Geschlechts sind demjenigen Staate zuzuweisen, welchem ihr Ehemann, vermöge eines der angesührten Verhältnisse zugehört. Wittwen sind nach eben denselben Grundsätzen zu behandeln, es wäre denn, daß während ihres Wittwenstandes eine Veränderung eingetreten sei, durch welche sie, nach den Grundsätzen der gegenwärtigen Uebereinkunft, dem andern Staate zusallen.

§. 6.

Befinden sich unter einer auszuweisenden Familie unselbsisskändige Kinder, d. h. solche, welche aus der elterlichen Gewalt noch nicht entlassen sind, so sind solche, ohne Rücksicht auf ihren zufälligen Geburtsort, in denjenigen Staat zu verweisen, welchem, bei ehelichen Kindern der Vater, oder bei unehelichen die Mutter zugehört.

Wenn aber die Mutter unehelicher Kinder nicht mehr am Leben ift und die letzteren bei ihrem Vater befindlich sind, so soll der Staat, dem ihr Vater

angehort, sie aufzunehmen verpflichtet fein.

So oft in Folge vorstehender Vorschrift unselbstständige Kinder in den Staat zu verweisen sind, welchem der Vater, bezüglich die Mutter, zugehört, soll die einmal erfolgte Zuweisung der Kinder nicht auf eine gewisse Zeit besichränkt, sondern als so lange fortdauernd betrachtet werden, bis etwa die Kinder in dem andern Staate ein neues Heimathsrecht nach den Bestimmungen diesser Konvention selbstztändig erworben haben.

Uebrigens versteht es sich von felbst, daß Kinder, welche nach der Bestimmung im ersten Satz dieses Paragraphen als unselbstständig zu betrachten sind,
(No. 2126.)

schon durch die Handlungen ihrer Eltern an und für sich, und ohne daß es einer eigenen Thatigkeit oder eines besonders begründeten Rechts der Kinder bedarf, derjenigen Staats-Ungehörigkeit theilhaftig werden, welche die Eltern während der Unselbstständigkeit ihrer Kinder erwerben. Dagegen können einen solchen Einsuß auf die Staats-Ungehörigkeit unselbstständiger ehelicher Kinder diejenigen Veränderungen nicht äußern, welche sich nach dem Tode des Vaters derselben, in der Staats-Ungehörigkeit ihrer Mutter ereignen.

1. 7.

Hat ein Staatsangehöriger durch irgend eine Handlung sich seines Unsterthanenrechts verlustig gemacht, ohne einem andern Staate zugehörig geworsden zu sein, so kann der erstere Staat der Wiederannahme desselben sich nicht entziehen.

1. 8.

Handlungsdiener, Handwerksgesellen und Dienstboten, mit Einschluß der Schäfer und Hirten, welche ohne Anlegung einer Wirthschaft, imgleichen Zögelinge und Studirende, welche der Erziehung oder des Unterrichts wegen, irgend wo verweilen, werden durch diesen Aufenthalt, wenn derselbe auch länger als zehn Jahre dauert, nicht Angehörige des Staats, in welchem sie sich aufgehaleten haben.

§. 9.

Ronnen die Behörden der beiden kontrahirenden Staaten über die Verspflichtung des Staats, dem die Aufnahme eines Auszuweisenden angesonnen wird, sich nicht vereinigen, und ist die Meinungs-Verschiedenheit auch im diplosmatischen Wege nicht zu beseitigen, so wollen die beiden kontrahirenden Regierungen den Streitfall zur kompromissarischen Entscheidung eines solchen dritten deutschen Bundesstaats, welcher sich mit beiden kontrahirenden Theilen wegen der Uebernahme von Ausgewiesenen in denselben Vertrags-Verhältnissen besinsdet, oder wenn kein solcher vorhanden ist, der die Entscheidung übernehmen will, irgend eines anderen, bei dem Streitfalle nicht betheiligten Bundesstaats stellen. Die Wahl der um Uebernahme des Kompromisses zu ersuchenden Bundes-Regierung bleibt demjenigen der kontrahirenden Theile überlassen, welcher zur Uebernahme des Auszuweisenden verpslichtet werden soll.

An diese dritte Regierung hat jede der betheiligten Regierungen nur eine Darstellung der Sachlage, von welcher der andern Regierung eine Absschrift nachrichtlich mitzutheilen ist, in kurzester Frist einzusenden. Gegen die kompromissarische Entscheidung ist von keinem Theile eine weitere Einwendung zulässig. Bis dieselbe erfolgt, hat derjenige Staat, in dessen Gebiete das auszuweisende Individuum beim Entstehen der Differenz sich befand, die Verpslichz

tung, daffelbe in seinem Gebiete zu behalten.

§. 10.

Denjenigen Individuen, welche der eine kontrahirende Staat auszuweis sen beabsichtigt, die aber der andere kontrahirende Staat nach den Grundsagen gegens

gegenwärtiger Uebereinkunft aufzunehmen nicht verpflichtet ist, kann der Eintritt in diesen Staat verweigert werden, es sei denn, daß durch Urkunden überzeusgend dargethan werde, daß der Auszuweisende einem dritten Staate zugehöre und von diesem werde aufgenommen werden, in welchen jener auf gradem Wege nicht wohl anders als durch das Gebiet des kontrahirenden Staats geslangen kann.

§. 11.

Sammtlichen betreffenden Behörden wird es zur strengsten Pflicht gemacht, die Absendung der Auszuweisenden in das Gebiet des andern der beisden kontrahirenden Theile nicht bloß auf die eigene unzuverlässige Angabe dersselben zu veranlassen, sondern, wenn das Verhältniß, wodurch der andere Staat zur Annahme eines Auszuweisenden der Uebereinkunft gemäß verpslichtet wird, nicht aus einem unverdächtigen Passe oder aus andern völlig glaubhaften Urskunden hervorgeht, oder wenn die Angabe des Auszuweisenden nicht durch bessondere Gründe und die Verhältnisse des vorliegenden Falls unzweiselhaft gemacht wird, zuvor die Wahrheit sorgfälltig zu ermitteln, und nöthigenfalls bei der, vermeintlich zur Aufnahme des Auszuweisenden verpslichteten Behörde Erskundigung einzuziehen.

§. 12.

Sollte ein Auszuweisender, welcher von der Behörde des einen kontrahirenden Staats den Behörden des andern Kontrahenten zur Weiterschaffung in einen dritten Staat nach den Bestimmungen des §. 10. zugeführt ist, von diesem letzten nicht angenommen werden, so kann derselbe in den Staat, der ihn ausgewiesen hat, zurückgebracht werden.

§. 13.

Den Provinzial-Regierungs-Behörden beider kontrahirenden Staaten bleibt überlassen, nähere Verabredungen wegen der zu bestimmenden Richtung der Transporte und der Uebernahmeorte zu treffen.

§. 14.

Die Ueberweisung des Auszuweisenden soll in der Regel vermittelst Transports und Abgabe desselben an die Polizei-Behörde dessenigen Orts, wo der Transport als von Seiten des auszuweisenden Staats beendigt anzusehen ist, geschehen. Mit dem Auszuweisenden sind zugleich die Beweisurkunden, worauf die Uebernahmepslicht vertragsmäßig gegründet wird, zu übergeben. In solchen Fällen, wo keine Gesahr zu besorgen ist, können einzelne Auszuweisende auch mittelst eines Laufpasses, in welchem ihnen die zu befolgende Route genau vorzeschrieben ist, in den zu ihrer Ausnahme verpslichteten Staat gewiesen werden.

Der Regel nach sollen nie mehr als drei Personen zugleich auf den Transport gegeben werden, es sei denn, daß sie zu einer und derselben Familie

gehoren und deshalb nicht wohl getrennt werden konnen.

Ausweisungen in Masse (sogenannte Vagantenschube) sollen auch kunftia nicht stattsinden.

(No. 2126.)

gegenwartiger Uebereinfunft aufguneb. 215. fche verpfinbrer git, kann der Eintritt

Die Roften des Transports und der Verpflegung von Auszuweisenden ist der zur Aufnahme verpstichtete Staat zu ersetzen nicht schuldig. Nur wenn ein Auszuweisender, welcher einem dritten Staate zugeführt werden soll, von diesem nicht angenommen, und deshalb nach §. 12. in densenigen Staat, wels cher ihn ausgewiesen hat, zurückgebracht wird, muß der letzte die Rosten des Transports und der Berpflegung erstatten, welche bei der Buruckfuhrung aufgelaufen find. mageit mir ba edrigt madradaste madneffernad nachikummad macht, Die Abfendung ber Auszume. 31 b. in bas Gebtet bes andern Der bei-

Jede der beiden kontrahirenden Staatsregierungen hat das Recht von dem gegenwartigen Vertrage juruckzutreten, wenn sie ihre hierauf gerichtete Absicht Ein Jahr vorher der andern Regierung angezeigt hat.

Dieruber ift Koniglich Preußischer Geits gegenwartige Ministerial : Er= flarung ausgefertigt und solche mit dem Roniglichen Insiegel versehen worden.

Berlin, den 18. November 1840.

(L. S.)

Roniglich Preußisches Ministerium der auswärtigen Ungelegenheiten. Frh. v. Werther. presences States with one despress of another than the first till, bon in einest driften States now desprimentation best de fill sugestibility is, bon

die einest deuten angenemmen werden, so fann derselbe in den-Staat, der Orstehende Ministerial-Erklarung wird, nachdem solche gegen eine überein- stimmende Erklarung des Großherzoglich Oldenburgischen Staats und Rabinets - Ministeriums vom 31. v. M. ausgewechselt worden, hierdurch zur offentlichen Renntniß gebracht.

Berlin, den 18. November 1840.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. 19d am 2016 nogimess 361 Frh. v. Werther. 19d3ips odoedle sint enteg Transport als von Seiten des auszuweisenden Staats beendigt anzuseben ift, acideben. Mit dem Auszuweisenden find ungleich die Bedoefeurkunden, worauf

Die liebernahmepflicht vertragsmagig gegründet wird, zu übergeben. In solchen Källen, wo keine Giefahr in beforgen in tonnen einzelne Ausginde gied wuch mutreift eines kautpanies, in welchem ihnen die ju befolgende Route genau vor-

Queiveisungen in Mane (vaenannee Nagantenschube) sollen auch fanse